

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land

Abgabe täglich abends ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den...

Anzeigenpreis die 6 gepaltene Holzetze oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und...

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4, Thorn, Dienstag den 14. März 1916.

Thorn, Dienstag den 14. März 1916.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.

Anzeigen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einblendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 13. März. (W. T. B.)

Großes Hauptquartier, 13. März.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei günstigen Beobachtungsverhältnissen war die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien auf einem großen Teile der Front sehr lebhaft und hielt sich beiderseits der Maas bis zur Mosel hin auf großer Heftigkeit. — Außer Patrouillengefechten an der Somme und dem Scheitern eines kleinen französischen Angriffs im Priesterwalde sind keine Ereignisse zu berichten. — Neben ausgiebiger Aufklärungstätigkeit griffen unsere Flieger feindliche Bahnanlagen und Unterkunftsorte, besonders an der Eisenbahn Clermont-Verdun erfolgreich an. Es wurden 3 feindliche Flugzeuge vernichtet, 2 in der Champagne und 1 im Maasgebiet.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die amtlichen Kriegsberichte.

Der deutsche Heeresbericht

Die bisherige Siegesbunte bei Verdun.

W. T. B. teilt amtlich mit:

Großes Hauptquartier, 12. März.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordöstlich von Neuville sprengten wir mit Erfolg und besetzten die Trichter.

In der Gegend westlich der Maas mühte sich der Feind unter starken Verlusten in gänzlich ergebnislosen Angriffen gegen unsere neuen Stellungen ab. Auf den Höhen östlich des Flusses und in der Woivre-Ebene blieb die Geschützaktivität auf mehr oder minder heftige Artilleriekämpfe beschränkt. — Die in den Berichten vom 29. Februar und 4. März angegebenen Zahlen an Gefangenen und Beute für die Zeit seit Beginn der Ereignisse im Maasgebiet haben sich mittlerweile erhöht auf 430 Offiziere, 26 042 Mann an unverwundeten Gefangenen, 189 Geschütze, darunter 41 schwere, 232 Maschinengewehre.

Bei Obersept gelang es den Franzosen trotz wiederholten Angriffs auch gestern nicht, in ihrer früheren Stellung wieder Fuß zu fassen; sie wurden blutig abgewiesen.

Östlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht

Amtlich wird aus Wien vom 12. März gemeldet: Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts von besonderer Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern vormittags begann die feindliche Artillerie die Stellungen des Görzer Brückentopfes, den Südteil der Stadt Görz und die Hochfläche von Doberdo lebhaft zu beschießen. Dieses Feuer hielt nachts über an. Auch an der Rätiner Front entwickelte die italienische Artillerie eine erhöhte Tätigkeit, insbesondere gegen den Langenboden (nordöstlich von Paulara). Zu Infanteriekämpfen kam es nirgends.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Der französische Kriegsbericht.

Der amtliche französische Kriegsbericht vom Sonnabend Nachmittag lautet: Nördlich der Aisne brachen die Deutschen, nachdem sie gestern während mehrerer Stunden unsere Stellungen zwischen Tropon und Berry-au-Bac beschossen hatten, bei Bille-aux-Bois vor und griffen den vorspringenden Winkel an, den unsere Linie beim Wald von Buttes bildet. Nach einem sehr lebhaften Kampfe warfen wir den Feind auf dem Nordwestflügel und aus dem Westteil des Waldes, dessen er sich hatte bemächtigen können. Westlich der Maas richteten die Deutschen im Laufe der Nacht einen starken Angriff südöstlich von Bethincourt gegen unsere Stellungen, die sich längs der Straße von Bethincourt nach Chantancourt hinzogen. Ein sofort einsetzender Gegenangriff brachte uns wieder vollständig in den Besitz des wichtigsten Verbindungsgrabens, in den sie hatten eindringen können. Südlich der Maas verdoppelte der Feind seine Anstrengungen zwischen dem Dorfe und der Anhöhe der Feste Bauz. Die Beschickung dauerte die ganze Nacht mit großer Heftigkeit fort, und die Infanteriestürme vervielfältigten sich gegen das in Trümmer liegende Dorf. Der Feind bemächtigte sich einiger Häuser östlich der Kirche. Alle seine Anstrengungen scheiterten jedoch gegen den westlichen Teil des Dorfes, den wir noch immer halten. Infolge einiger Angriffe auf die Höhe des Forts machten die Deutschen einige Fortschritte auf den Höhen, aber alle ihre Versuche, um bis an die Drahtschranken zu gelangen, die sich vor dem Fort erstrecken, scheiterten in unserem Feuer. In der Woivre herrscht beständiges Bombardement in der Gegend von Ciry und von Moulainville. In Lothringen verursachte unser Artilleriefeuer schweren Schaden an den

deutschen Werken bei Embermenil. In den Vosgen waren die Batterien sehr tätig im Tale der Thur und östlich von Thann.

Amtlicher Bericht vom Sonnabend Abend: In Belgien zerstörte unsere Artillerie auf Gräben und Verbindungsgräben des Feindes in der Gegend von Steenstraats und in der Umgegend von Vixhooote. Im Artois östlich von Neuville haben wir eine Mine zur Explosion gebracht und den Trichter besetzt. Zwischen Somme und Dije haben wir deutsche Werke in der Gegend von Herbecourt, Laucourt und Beauraines beschossen. Nördlich der Aisne ist die Kanonade sehr lebhaft geblieben in der Gegend des Buttes-Waldes, südlich von Bille-aux-Bois. Auf dem linken Ufer der Maas ist die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien im Laufe des Tages weniger lebhaft gewesen. Auf dem rechten Ufer hat die Beschickung in der Gegend westlich von Douaumont intensiv angehalten. Auf dem übrigen Teil des Abschnittes ebenso wie in der Woivre-Ebene ist sie geringer gewesen. Der Feind hat auf unserer gesamten Front keine Infanterie-Unternehmung versucht. Nach neuen Meldungen sind die vergeblichen Stürme, die gestern gegen unsere Gräben westlich von Douaumont unternommen wurden, für den Feind sehr mörderisch gewesen. Die Deutschen haben dreimal in Kolonnen zu Bieren angegriffen. Niedergemacht durch unser Artillerie- und Maschinengewehrfeuer, haben sie sich zurückziehen und das Gebiet, mit Zeichen bedeckt, aufgeben müssen. Heute hat in der Gegend von Douaumont einer unserer Pfleger einen Koffer niedergelegt, der in Klappen gefüllt in die deutschen Linien fiel.

Belgischer Bericht: Die letzte Nacht ist nur durch einige Artilleriekämpfe im Südteil unserer Front gezeichnet worden. Am Tage ist außer dem gewöhnlichen Artilleriegeschwätz nichts zu melden gewesen.

Englischer Bericht.

Der amtliche Bericht aus dem britischen Hauptquartier vom 10. März lautet: Gestern griffen 31 Flugzeuge erfolgreich den feindlichen Eisenbahnkopf Billeux Carbin (?) an. Es dürfte beträchtlicher Schaden angerichtet worden sein. Alle Maschinisten sind wohlbehalten zurückgeführt. Als Ergebnis eines Luftkampfes wurde bei Tournai eine feindliche Maschine von einer der unsrigen heruntergeholt. In der letzten Nacht machte der Feind Bombenangriffe auf zwei unserer Trichter in der Nähe des Höhenzollwerkes. Beide Angriffe wurden abgewiesen.

Der russische Kriegsbericht.

Der amtliche russische Heeresbericht vom Sonnabend lautet: Westfront: Zwei stärkere deutsche Aufklärungsabteilungen, welche versuchten sich unseren Gräben bei den Krümmen Suseel und Suseel Maty (westlich Limenthof) zu nähern, wurden durch unsere Schützen zerstreut. Unsere schwere Artillerie zerstörte eine feindliche marschierende Kolonne auf dem rechten Flügel der Stellungen bei Dünaburg. Die deutsche Artillerie beschöß 1 1/2 Stunden den Bahn-

hof Kallung (2 Kilometer südlich Dünaburg). In der Gegend südöstlich des Fiedens Kolli wichen wir den Versuch eines großen feindlichen Teiles, sich unseren Gräben zu nähern, ab. An der mittleren Stropa machten unsere Aufklärer während eines Zusammenstoßes mit feindlichen Posten Gefangene. Südlich Czernowich beschöß unsere Artillerie mit Erfolg eine feindliche, auf dem Marsche befindliche Batterie; wir beobachteten eine Explosion in den Munitionswagen. Kaufajustfront: Unser Vormarsch dauert an.

Italienischer Bericht.

Im amtlichen italienischen Bericht vom Freitag heißt es: Im Apennin Gebiete Schneefälle und Lawinstürze, in der Ebene Unwetter und Überschwemmungen. Unsere unermüdbaren Truppen kämpfen erfolgreich gegen die Unbilden der Witterung und sehen ihre Angriffstätigkeit mit Glüd fort. Am mittleren Isonzo zwang die Tätigkeit unserer Abteilungen auf dem Markt bei Selo und Bodrez den Feind, seine Gräben zu räumen, die von unserer Artillerie wirksam unter Feuer gehalten wurden.

Amtlicher Bericht vom Sonnabend: In der Gegend von Lagajoli und am Waldhügel zwischen Colteana und Boite wurden feindliche Arbeitergruppen durch das Feuer unserer Schützen, nachdem sie beträchtliche Verluste erlitten hatten, zerstreut. An der Isonzofront von Fittico bis Zagora hat sich unsere Infanterie ungeachtet der Unbilden des Wetters an mehreren Stellen den feindlichen Linien genähert und Bomben auf sie geworfen. Neue Tätigkeit der feindlichen Artillerie gegen bewohnte Ortschaften am unteren Isonzo, namentlich gegen den Bahnhof von Cormons, wird gemeldet. Der Schaden ist gering. Das wirksame Eingreifen unserer Artillerie brachte die feindlichen Batterien zum Schweigen. Auf dem Karst haben tapfere Abteilungen an mehreren Stellen in den Drahtverhaue vor den feindlichen Stellungen Köhren zur Explosion gebracht, die mit Sprengstoffen gefüllt waren. Der Feind antwortete durch Werfen von Bomben mit Tränen erregenden Gasen. Unsere Artillerie setzt ihre Tätigkeit auf dem ganzen Schauplatz der Operationen trotz der sehr schlechten Witterung fort.

General Cadorna.

Türkischer Kriegsbericht.

Englische Niederlage bei Iden. Das türkische Hauptquartier teilt vom 12. März mit: An der Frontfront erlitt der Feind in der Schlacht, die im Abschnitt von Kefahie stattfand und mit seiner Niederlage endete, Verluste, die auf mindestens 5000 Mann geschätzt werden. 60 Gefangene, darunter 2 Offiziere, fielen in unsere Hand. Zwei Monitore erstickten aus sehr weiter Entfernung ein wirkungsloses Feuer gegen unsere Batterien von Seddul Bahr. Eine Erwidrerung auf dieses Feuer wurde für unnötig gehalten. Ein darauf erscheinender Kreuzer wurde von unseren Batterien wirksam beschossen und gezwungen, auf offene Meer hinauszuweichen. Drei feindliche Kreuzer, die nacheinander die Meerenge überflogen, wurden durch das Feuer unserer Maschinengewehre und Batterien vertrieben.

An der Dardanellen befehlete eine englische Abteilung aus 6000 Mann Infanterie und 600 Mann Kavallerie mit 12-Zentimeter-Geschützen, die am

12. Januar früh aus der Richtung von Scheich Osman nördlich von Iden aufgetrieben war, den Ort Iden und die 4 Kilometer südwestlich davon gelegenen Höhen. Trotzdem diese Abteilung mit überlegenen Kräften einen Angriff gegen unsere Vorposten unternahm, wurde die Unternehmung des Feindes durch einen Gegenangriff zum Stehen gebracht, den wir von Elnahja unternahmen. Der Kampf, der drei Stunden dauerte, endete mit dem Rückzug des Feindes. Dem Schutz seiner weitragenden Geschütze hatte es der Feind zu verdanken, daß sich dieser Rückzug nicht in regellose Flucht auflöste. Der Feind verlor unter anderem, in den von ihm im voraus in El Meibale, 4 Kilometer südlich von Iden, vorbereiteten Stellungen standzuhalten, konnte sich aber vor den heldenhaften Angriffen unserer aus Mubahids bestehenden Truppen nicht halten und wurde gezwungen, sich in sein besetztes Lager von Scheich Osman unter dem Schutz seiner im Golf von Iden verankerten Flotte zu flüchten. Unsere Truppen zerstörten die feindlichen Befestigungsanlagen bei El Meibale, sowie den Fledern gleichen Namens und nahmen alles Pioniermaterial in Besitz, welches sie dort fanden. Eine Menge englischer Leichname, die der Feind nicht beerdigen konnte, lagen auf dem Schlachtfeld. Eine drei Tage danach gegen Elnahja ausgesandte Erkundungsabteilung traf auf eine starke feindliche Kavalleriekolonne, die Maschinengewehre mit sich führte. Nach einem halbstündigen Gefecht floh der Feind in der Richtung auf Scheich Osman, wobei er 20 Tote und Verwundete zurückließ.

Die Kämpfe im Westen.

Zur Lage bei Verdun.

Laut „Voss. Ztg.“ habe man in Paris geglaubt, daß der Höhepunkt der Schlacht von Verdun am Freitag hätten mit einer Heftigkeit gewartet, daß der Stahlfregen der Geschütze auf die Hauptangriffspunkte von Verdun allmählich ortsnahen Charakter annahm. — In der „Tägl. Rundschau“ heißt es, das gewaltige Rängen um Verdun schreitet langsam, aber mit sicherem Erfolge für unsere Waffen vorwärts. Wir gewinnen Raum, und wenn wir auch die Panzerreste Bauz vorerst nicht zu halten vermöchten, so rüden wir unserem Endziel dank der Tapferkeit unserer Truppen und der klaren, energischen Kampflistung doch mit Sicherheit näher.

Über den letzten französischen Kriegsbericht

wird dem „Voss. Ztg.“ über Genf gemeldet: Die heutige Joffre-Note erwähnt keinen Namen in dem wichtigen Bethincourt-Abschnitt, der für die französische Verteidigung als verloren gilt. Die Erwartung einiger Fachkritiker, daß die heutige Joffre-Note eine beruhigende Ergänzung bezüglich der unangenehm gewordenen Lage nordöstlich Reims enthalten werde, blieb unerfüllt.

Die Wirkung der Beschickung von St. Die.

Verschiedene Berliner Morgenblätter melden: Die seit dem 26. Februar vorgenommene Beschickung von St. Die durch deutsche Artillerie richtete sehr beträchtlichen Schaden an. Der größte Teil der Bevölkerung räumte die Stadt.

Einberufung der 48- und 49-Jährigen in Frankreich.

Das Pariser „Journal“ veröffentlicht eine Bekanntmachung der Militärbehörde, wonach die Einberufung der Jahrgangsklassen 1867-1888, das sind also die 1867-1868 geborenen Franzosen, in aller nächster Zeit erfolgen werde. Ehemänner mit sechs und Witwer mit fünf Kindern sollen binnen acht Tagen Urkunden darüber bei der Rekrutierungsbehörde beibringen.

Bulgarische Prehänerungen

über die deutschen Erfolge bei Verdun.

Aus Sofia wird gemeldet: In gespanntester Erwartung verfolgt die Öffentlichkeit die Ereignisse an der Westfront. Selbst das Interesse für die den Bulgaren gewiß näherliegenden Balkanangelegenheiten tritt dahinter zurück. Mit verdoppeltem Atem werden die Heeresberichte durchflogen, die von dem Auf- und Abwogen des Riesenkampfes berichten. Unerhohlene Bewunderung spricht über den Presseberichter über die Großzügigkeit der Anlage, die Genauigkeit, mit der jede Einzelheit durchdacht ist, kurz über die Genialität der Führung, und nicht minder über den Heldennut der Soldaten, welche die mit vollendeter Kunst besetzten und von Kerntuppen des französischen Heeres verteidigten Stellungen ta unwiderstehlichem Sturm genommen haben. Befriedigt stellt man fest, daß auch in Frankreich allmählich sich die Augen beginnen. „Ego de Bulgarie“ führt aus: Die „Boges“, die „Barbaren“, die „Wilden“ haben unermüdblich gearbeitet, ausdauernd den Sieg gesucht und mit unbeugsamem Willen ihren Verbündeten wirksam auf allen Kriegsschauplätzen geholfen.

## Der italienische Krieg.

Schwere Laminen-Unfälle  
in der italienischen Kriegszone.

Über Bern wird vom Sonntag gemeldet: In der italienischen Kriegszone ereigneten sich in den letzten Tagen mehrere Laminen-Unfälle. In Bal Terragnola wurden neun Soldaten getötet, in Agordino fünf Zivilpersonen, in Sottoguda 20.

## Vom Balkan-Kriegschauplatz.

Einberufung der Zwanzigjährigen in Bulgarien.  
Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Ein Erlass verfügt die Einberufung des Jahrganges 1916 für den 18. März. Entgegen den Einberufungen in den meisten kriegführenden Staaten erfolgt die Einberufung des Jahrganges 1916 in Bulgarien zum normalen Zeitpunkt.

## Der türkische Krieg.

Zur englischen Niederlage in Mesopotamien.

Aus London liegt folgender Bericht vor: Der in Mesopotamien kommandierende General meldet, daß Mesopotamien am 8. März 7 bis 8 Meilen vom Tigris auf dem rechten Ufer operierte. Infolge Wassermangels sei er genötigt gewesen, an den Fluß zurückzugehen, nachdem er alle Bewunderten fortgeschafft hatte.

## Die Kämpfe zur See.

Ein englischer Hilfskreuzer  
durch eine Mine vernichtet.

Die britische Admiralität gibt bekannt: Der Hilfskreuzer „Fauvette“ ist an der Ostküste auf eine Mine gelaufen. Zwei Offiziere und elf Mann sind umgekommen.

Der auf eine Mine gelaufene Hilfskreuzer „Fauvette“ hat einen Schiffsinhalt von 2644 T.

Ein russisches Torpedoboot  
im Schwarzen Meere gesunken.

Amlich wird aus Sofia gemeldet: Am Freitag stieß das russische Torpedoboot „Deutnant Puschschin“ südlich von Barna auf eine Mine und sank. Vier Offiziere und elf Mann der Besatzung wurden von bulgarischen Soldaten geborgen.

Ein feindliches Transportschiff bei Saloniki  
torpediert.

Einem deutschen Tauchboot gelang es, wie verschiedene Berliner Blätter melden, trotz der außerordentlichen Sicherung Salonikis zur See, ein großes Lastschiff bei Caterina zu torpedieren. Es brandete. Das mitgeführte Vieh und ein Teil der eingeschifften Truppen seien wahrscheinlich umgekommen.

Ein holländischer Dampfer  
durch eine Mine beschädigt.

Aus Rotterdam liegt folgende Meldung vor: Nach einem Bericht des Dampfers „Westerdijk“ scheint der Dampfer „Jaandijk“ der Holland-Amerika-Linie bei Kertihl Anord auf eine Mine gelaufen zu sein. Er treibt dort mit Wasser im Schiffsraum herum.

Wie einem Amtsblätter Blatte gemeldet wird, ist das verspätete Eintreffen des englischen Dampfers „Goldfish“ der Harwich-Linie darauf zurückzuführen, daß er durch das schlechte Wetter aufgehalten wurde und dem auf eine Mine gelaufenen holländischen Dampfer „Jaandijk“ Hilfe zu leisten versuchte. Die „Jaandijk“ vermochte Tilbury zu erreichen.

Die verstärkte Minengefahr.

Der Marine-Mitarbeiter der „Times“ schreibt anlässlich des Unterganges mehrerer britischer und neutraler Schiffe in der Nordsee infolge von Minen-Explosionen, daß es den Anschein habe, als ob die neue deutsche Drohung dahin hinauslaufen solle, daß durch Schiffe wie die „Möwe“ und durch neuere große Unterseeboote Minen gelegt werden. Wegen der zunehmenden Minengefahr in der Nordsee ließ die Holland-Amerika-Linie ihren von Rotterdam abfahrenden Dampfer von einem großen Schlepper mit Rettungsgerät und drahtloser Telegraphie bis außerhalb der gefährlichen Zone begleiten.

Noch eine Auszeichnung  
des Kommandanten der „Möwe“.

Der König von Württemberg hat dem Kommandanten der „Möwe“, Grafen von Dohna-Schlobden, das Kreuz des Militärverdienstordens verliehen.

## Die Kämpfe in den Kolonien.

Aus Ostafrika.

Ein von General Smuts am 10. März in London eingelaufenes amtliches Telegramm besagt, daß nach der gestrigen Besetzung von Chala (?) die Streitmacht des Generals van de Bunters nach Tazeta vorgestoßen ist. Sie fand es teilweise vom Feinde geräumt. Einige Deutsche mit Maschinengewehren ergaben sich dem General Berenger. Wir besetzten jetzt Tazeta. Gleichzeitig mit der gestrigen Vorwärtsbewegung begann General Tighe Salatta (?) anzugreifen und zu beschließen das wir jetzt beschließen.

In einem früheren Telegramm hatte Smuts gemeldet, daß ihm der Übergang über den Lumishago gelungen sei. Dieser kommt vom Klimamshago und flieht von Norden nach Süden in den Dipe-See. Es handelt sich also um ein umfassendes Vorgehen gegen Tazeta, vor dem dort und nördlich davon am Dschala-See stehenden deutschen Sicherungsabteilungen anscheinend genötigt sind, auf deutsches Gebiet zurückzugehen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 12. März 1916.

— Vermählung des Prinzen Joachim. Wie der Minister des königlichen Hauses Graf A. zu Eulenburg bekanntgibt, hat im königlichen

Schloß Bellevue bei Berlin am Sonntagabend die Kriegstraue des Prinzen Joachim von Preußen mit der Prinzessin Marie Auguste von Anhalt in Gegenwart der Kaiserin und des Herzogs und der Herzogin von Anhalt sowie der nächsten Angehörigen des Brautpaares stattgefunden. Der Kaiser war durch die Unwohlseinheit im Felde an der Teilnahme verhindert.

— Am Denkmal der Königin Luise im Tiergarten legte am Freitag im Auftrage des Kaisers der Schatzkammer-Geheimrat Grimm einen Blumenkranz nieder.

— Der frühere langjährige Präsident des Abgeordnetenhauses, Wirklicher Geheimer Rat von Köller ist, wie die „Kreuzzeitung“ meldet, in der Nacht zum Sonntag auf seinem Gute Cantred im Alter von 93 Jahren gestorben.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht Bekanntmachungen über die Stellvertretung von Rechtsanwälten und die Beschlußfähigkeit der Vorstände der Anwaltskammern vom 9. März 1916 über die gewerbliche Bearbeitung von Rohharz.

— Weitere Zeichnungen auf die vierte Kriegaanleihe. Kommerzienrat Bernhard Mayer in Leipzig zeichnete auf die vierte Kriegaanleihe eine Million Mark. Die Kriegaanleihe Aktiengesellschaft in Berlin hat 5 Millionen Mark gezeichnet. Die Bremer Linoleumwerke Delmenhorst Schlüsselwerke beteiligten sich mit 2½ Millionen. Es zeichneten ferner die Bergische Stahlindustrie G. m. b. H. in Remscheid 1¼ Millionen, die Land-schaftliche Brandkasse Hannover 1¼ Millionen, die Sparkasse der Bürgermeisterei Mintard zu Rettwig vor der Brücke 1 Million, die Bankfirma Sanders Wieding u. Co. in Osnabrück 1 Million.

— Das Erscheinen der Maul- und Klauen-seuche ist gemeldet vom Viehhof zu Essen am 10. März.

Köln, 12. März. Die Meldung deutscher Blätter, wonach der Münchener Pronuntius Kardinal Frühwirth ebenso wie der Wiener Pronuntius Kardinal Scapinelli an einem Ende März stattfindenden Konsistorium in Rom teilnehmen und dann als Kurien-Kardinals in Rom bleiben würden, ist, wie die „Kölnische Zeitung“ von zuverlässiger Seite erfährt, unzutreffend.

## Ausland.

Prag, 11. März. Der frühere Reichsrats-abgeordnete und Universitätsprofessor Hofrat Dr. Emil Pfersche, Vorkämpfer der Geschäftsleitung der deutschen Fortschrittspartei in Böhmen, ist heute, 62 Jahre alt, an den Folgen einer Operation gestorben.

Sofia, 11. März. Der deutsche Kaiser hat dem Premierminister im bulgarischen Ministerium des Äußeren Josef Herbst den Stern zum Kronenorden verliehen.

London 13. März. Lord Carson hat sich wegen eines Armbrüches einer Operation unterziehen müssen.

## Provinzialnachrichten.

Breslau, 12. März. (Viehwerwertungs-genossenschaft für den Kreis Briesen. — Landwirtschaftlicher Kreisverein.) Die gestrige Generalversammlung der Viehwerwertungs-genossenschaft für den Kreis Briesen leitete Landrat Barckhausen als Vorkämpfer des Ausschusses. Nachdem die Versammlung das Andenken der im Kreis gefallenen Genossen geehrt hatte, teilte der Vorkämpfer mit, daß die Genossenschaft durch die glänzenden Erfolge des letzten Jahres wohl auf die erste Stelle der Viehwerwertungs-genossenschaften des Ostens gerückt sei, nun aber leider ihren Betrieb bis auf weiteres einstellen müsse, weil der Westpr. Viehhandelsverband vom 12. März an das Viehhandelsgeschäft für die ganze Provinz in die Hand nimmt. Die Genossenschaft hat im Jahre 1915 einen Reingewinn von 82 562 Mark erzielt. Nach Entlastung des Vorstandes und des Ausschusses wurde beschlossen, vom Reingewinn 20 640 Mark dem Reservefonds und 8652 Mark der Betriebsrücklage zuzuführen, aus dem Rest von 53 862 Mark aber eine Sonder-rücklage zu bilden, die dazu dienen soll, den Zusammenhalt der Genossen über die Zeit der erzwungenen Untätigkeit hinaus zu sichern. Diese Sonder-rücklage soll auf die vierte Kriegaanleihe gezeichnet werden. In den Ausschuss wurden Landrat Barckhausen und Bessiger Johann Jiz-Arnoldsdorf, in den Vorstand Bessiger Grosse-Pinnitz wiedergewählt. Die Versammlung änderte die Satzung dahin, daß der Sitz der Genossenschaft von Briesen nach Schönsee verlegt wird. Die Erlaubnis, Schweine ausnahmsweise an andere Abnehmer als an die Genossenschaft verkaufen zu dürfen, soll künftig (nach Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit) nicht vom Vorstande, sondern vom Genossenschaftsvorsteher oder vom Geschäftsführer erteilt werden; die in solchen Fällen zu zahlende Kontroll-geld beträgt 1 Mark vom Zentner Lebendgewicht.

— In der gestrigen Sitzung des landwirtschaftlichen Kreisvereins wies der Vorkämpfer, Landrat Barckhausen, auf die jetzt jeder anderen landwirtschaftlichen Bekämpfung vorzuziehende Notwendigkeit hin, sofort durch reichliche Kartoffellieferung dem im Westen eingetretenen Kartoffelmangel abzu-helfen. Ferner sprach der Vorkämpfer über Einrichtung und Aufgaben des Westpr. Viehhandelsverbandes. Dann betonte er das Erfordernis, den Markt in Gollub mehr als bisher zu beschränken, damit die durch Beschränkung des Grenzverkehrs dort eingetretene Knappheit an Nahrungsmitteln beseitigt wird. Direktor Boie-Schönsee sprach über die für Zwecke der Heeresverwaltung notwendige, aber aber außerordentlichen Gewinn versprechende Wiedereinführung des Anbaues von Flach in Westpreußen; der Kreis Briesen steht

mit seiner für den Flachs-anbau gezeichneten Gesamtfläche an zweiter Stelle. Vorstand Seiffert-Briesen hielt einen Vortrag über die vierte Kriegaanleihe. Er wußte überzeugend zu schildern, daß die Beteiligung an dieser Anleihe nicht nur die wirtschaftlichste Kapitalanlage, sondern zugleich die zwingendste patriotische Forderung des Tages ist. Im Anschluß daran stellte der Vorkämpfer fest, daß die Zeichnungen bei der Kreispartasse, die für die ersten drei Anleihen zusammen 4½ Millionen Mark betragen, auch jetzt schon wieder einen sehr hohen Betrag erreicht haben. Dies und die regen Einzahlungen bei allen Kreispartassen ließen auf eine erfreuliche wirtschaftliche Erstarkung der Landbevölkerung während des Krieges schließen.

Königsberg, 11. März. (Antworttelegramme an den ostpreussischen Provinziallandtag.) Auf die vom 14. Provinziallandtag der Provinz Ostpreußen an den Kaiser und den Feldmarschall v. Hindenburg gerichteten Telegramme sind zu Händen des Vorkämpfers Fürsten Dohna-Schlobitten nachstehende Drahtantworten eingegangen:

Großes Hauptquartier, 7. März 1916.  
Dem Provinziallandtag Ostpreußens Meinen herzlichsten Dank für den treuen Gruß und Meine wärmsten Wünsche für guten Fortgang des Wiederaufbaues der feindlich zerstörte Städte zum Opfer gefallenen Städte und Dörfer.

Wilhelm R.  
Hauptquartier Oberost, 8. März 1916.

Eurer Durchlaucht und dem Provinziallandtag Ostpreußens danke ich herzlich für gütiges Eingedenken. Wir werden hier draußen weiter unsere Schuldigkeit tun, damit die schwergeprüfte Heimatprovinz in rastloser Arbeit ihrer wackeren, hürnenproben Bewohner unter Gottes Segen neu aufblühen und sich eines ehrenvollen Friedens erfreuen kann.

Feldmarschall v. Hindenburg.

## Landwirte!

Verfüllt nur solche Kartoffeln an das Vieh, die zur menschlichen Ernährung ungeeignet sind!

## Localnachrichten.

Thorn, 13. März 1916.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Cnr., Gefreiter Gustav Baetge aus Bromberg (Inf. 48); Leutnant d. R. Theodor Haardt (Reg.-Inf. 61); Leutnant Wilhelm Schmoedel (Inf. 150) aus Bromberg; Adolf Krefke aus Kleinfeld, Kreis Rosenburg (Reg.-Inf. 2); Gefreiter Heinrich Stabenau (Pion. 28), Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, Sohn des Tischlermeisters C. Stabenau in Preßnitz (Westpr.). — Tödlich verunglückt ist der Kranenträger Ewald Sablotke (Reg.-San.-Komp. 7) aus Wlitz Walbau, Kreis Graudenz; infolge Krankheit gestorben Hermann Stadler (Landw.-San.-Komp. 20) aus Graudenz.

— (Das Eisener Kreuz) erster Klasse erhielt der Steuererrat, Hauptmann d. R. Seydel-Minden (Inf. 2), früher bei der königl. Regierung in Danzig. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Torpedo-Oberheizer Schatzowski, Sohn der Witwe Sch. in Strassburg; Kriegsfreiw. Willi Betsche aus Pfeilsdorf, Kreis Briesen; Gefreiter Johannes Reiter aus Leutsdorf, Kreis Briesen; Gefreiter Richard Walter (Drag. 12) aus Hohensalza; Oberheizer Ferdinand Bauschus aus Meinel von S. M. S. „Möwe“.

— (Auszeichnung.) Folgenden Thorer Offizieren vom Infanterie-Regiment Nr. 176 ist für Verdienst im gegenwärtigen Kriege das hamburgische Hansatenkreuz verliehen worden: Oberleutnant und Regts.-Kommandeur von Hornhart, Hauptmann und Regts.-Kommandeur Naendrup, Leutnant und Regts.-Adjutant Lindner.

— (Einführung der Kriegaanleihe-zins-scheine bei den Postanstalten.) Die fälligen Zins-scheine der Reichskriegaanleihe werden seit Oktober 1915 bei allen Postanstalten am Schalter vom 21. des dem Fälligkeitstage vorangehenden Monats in Zahlung genommen oder gegen bar umgetauscht. Auch größere Mengen werden angenommen, wenn der Schalterverkehr es gestattet. In Orten ohne Reichsbank-anstalt werden Zins-scheine in jeder Menge und in jeder Höhe von den Postamtshauptstellen vom 21. des letzten bis zum 10. des ersten Vierteljahresmonats umgetauscht. Dies bedeutet für jeden Besitzer von Kriegaanleihe, besonders auf dem flachen Lande, wo andere Einlösungstellen nicht bestehen, eine große Bequemlichkeit. Er kann die Zins-scheine seiner Anteilnahme bei jeder Postanstalt, auch bei den Postagenturen, in Zahlung geben oder bares Geld dafür erhalten. Diese Möglichkeit wird hoffentlich vielen den Entschluß, Ersparnisse in Kriegaanleihe anzulegen, erleichtern und sie zur Zeichnung auf die vierte Kriegaanleihe veranlassen.

— (Regelung des Viehhandels.) Die ungeheure Entwertung der Viehstände auf den Viehmärkten, insbesondere die sprunghafte Steigerung der Preise für Schlachtvieh, hat eine so starke Gefährdung der Viehbestände der Provinz in Zukunft gebracht, daß der westpreussische Vieh-handelsverband sich veranlaßt gesehen hat, die Beschaffung und den Absatz anderweit zu regeln. Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen wird der Verband in Zukunft selbst Vieh ankaufen. Er hat weiter die Provinz in Ankaufbezirke eingeteilt, die aus einem oder mehreren Kreisen bestehen und die Bestimmung getroffen, daß lebendes Vieh (Küder, ausschließlich der Küder, Schafe und Schweine mit Ausnahme von Ferkeln und Läuferküder unter 35 Kilogramm) vom Jüchter oder Mäher zur Schlachtung oder zum Weiterverkauf auch durch die mit einer Ausweisarte versehenen Mitglieder des Verbandes und die Inhaber von Nebenkarten nur in dem Kreise angekauft werden darf, für den sie als Aufkäufer des Verbandes ausdrücklich bestellt worden sind. Vor dem 12. März 1916 angekauft Vieh darf von den Mitgliedern nur mit Genehmigung des Vorstandes abgenommen und versendet werden. Die Aufkäufer erhalten auf ihrer Ausweisarte einen entsprechenden Vermerk in rotem Farben- aufdruck. Diese durch die Kreisblätter zu veröffentlichten Bestimmungen treten mit dem 12. März 1916 in Kraft. Der westpreussische Vieh-handelsverband hat für die einzelnen Ankaufs-bezirke Hauptaufkäufer als Einkaufskommissionäre bestellt. Er wird im Einvernehmen mit der Zentralstelle für die Beschaffung des Heeresbedarfes den gesamten Ankauf von Schlachtvieh auch für die Zentralstelle ausführen, sodas der Handel mit

Schlachtvieh in Zukunft in der Hand des Verbandes liegen wird. Der Verband wird darauf halten, daß einerseits alles schlachtfähige Vieh angekauft wird, um den Bedarf der Heeresverwaltung und den der Zivilbevölkerung an Schlachtvieh nach Möglichkeit zu decken. Andererseits soll jeder unwirtschaftlichen Verwertung der Viehbestände der Provinz vorgebeugt werden. Über die Verteilung der für die Zivilbevölkerung zur Verfügung stehenden Schlachtviehmengen wird von den zuständigen Behörden nähere Anordnung getroffen werden. Die zu Hauptaufkäufern der einzelnen Ankaufs-bezirke bestellten Einkaufskommissionäre des Verbandes werden zur Erfüllung der ihnen gestellten Aufgabe Unteraufkäufer mit Zustimmung des Verbandes annehmen und dadurch einem großen Teil der bisher im Viehhandel tätigen Bevölkerung Gelegenheit zur Weiterarbeit und Verdienst geben. Nachdem inzwischen Stallhöchstpreise auch für Küder festgelegt worden sind, werden alle Viehzüchter und Mäher der Provinz mit festen Schweine- und Küderpreisen rechnen können. Mehr als der Stallpreis darf von keinem Aufkäufer gezahlt werden. Der westpreussische Viehhandelsverband bittet alle beteiligten Bevölkerungsteile, ihn in seinen Bemühungen, die dringend notwendige Ordnung im Viehhandel durchzuführen, durch freundliches Entgegenkommen zu unterstützen. Die Fortführung des unregelmäßigen Ankaufs würde notwendig binnen kurzer Zeit die Leistungsfähigkeit der Provinz erschöpfen haben.

— (Kein Steigen der Kleinhandelspreise für Zucker bis zum Herbst zu befürchten.) Das sachliche Ministerium des Innern erläßt folgende Bekanntmachung: In letzter Zeit haben viele Haushaltungen sich recht unnötigerweise mit einem größeren Zuckervorrat eingedeckt. Den Anlaß hat anscheinend die Bundesratsverordnung vom 3. Februar gegeben, die den Preis des von den Rohzuckerfabriken im Betriebsjahre 1916/17 hergestellten Rohzuckers auf 15 Mark festsetzt. Diese Verordnung hat aber auf den Zuckerpreis mindestens bis zum Herbst keinen Einfluß, sodaß mit einem Steigen des Kleinhandelspreises im Sommer nicht zu rechnen ist. Dagegen kann das, auch für den Einzelnen ganz unwirtschaftliche Anjammeln von Vorräten in den Haushaltungen dazu führen, daß unsere für den Bedarf durchaus ausreichenden Vorräte im Sommer für die wichtigsten Verwendungszwecke knapp werden. In diesem Falle würde auf die in den Haushaltungen angejammelten zureichenden Vorräte zum Nutzen der Allgemeinheit zurückgegriffen werden. Denen, die jetzt eigennützig Ankäufe machen, kann daher keinerlei Vorteil, wohl aber Schaden entstehen. Es ist daher dringend zu empfehlen, daß der Zuckervorrat, den sich jeder denkende Staatsbürger schämen sollte, kein Ende nehmen will. Vor diesem gemeinlich-tlichen Erben wird nochmals nachdrücklich gewarnt. Zu einer Besorgung liegt keinerlei Grund vor.

— (Für die vierte Kriegaanleihe) zeichneten die Landesversicherungsanstalt Westpreußen 2 Millionen, die Westpreussische Lebensversicherungsanstalt und die Westpreussische Feuerlozietät 1 Million Mark.

— (Auf den Vortag des Herrn Dr. Gerbis über „Fleisch und Brot“ am Mittwoch, nachmittags 5½ Uhr, im Tivoli-Theater machen wir alle Haushaltungen Thorns (siehe Anzeige) noch besonders aufmerksam. Nach dem Vortage findet sich Gelegenheit zu einer allgemeinen Aussprache über die augenblicklichen Schwierigkeiten in der Volksernährung, die sicherlich zur Klärung beitragen wird. Es werden neben den in der Haushaltungsschule hergestellten Kostproben Anweisungen (Rezepte) ausgeteilt, die ausprobiert und durchaus verwendbar sind, sowie der heutige Lage des Nahrungsmittelmarktes entsprechen. Auch werden Kostproben von „Milchfleisch“, das schon in vielen Städten unter Aufsicht der Stadtverwaltung hergestellt und in den städtischen Läden verkauft wird, abgegeben. 3 B. verkauft Bromberg täglich 80–100 Pfund Sorte I zu 65 Pfg., Sorte II zu 1 Mark das Pfund. Sofern Aussicht vorhanden ist, daß das Thorer Publikum sich stark an einem solchen Kauf beteiligen würde, steht unseres Erachtens nach in Thorn nichts im Wege, die dazu notwendigen Einrichtungen auch hier zu treffen. Dieses Fleisch soll zur Streckung der allgemeinen Fleischvorräte beitragen.

— (Thorer Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen wird auf vielseitigen Wunsch zum 5. Male „Immer feste druff“ gegeben, das sich dauernder Beliebtheit erfreut. Donnerstag geht neuerinstudiert Goethes „Faust“ in Szene. Sonnabend folgt als Volksofferstellung zu ermäßigten Preisen zum 2. Male „Der Verschwenker“. In Vorbereitung befindet sich Schillers „Don Carlos“.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute zwei Arrestanten.

## Thorer Stadttheater.

„Der Verschwenker.“ Zaubermärchen in drei Akten von Raimund; Musik von Kreutzer.  
Am Sonntag Abend wurde, nachdem die Sonntag- und Sonntagnachmittag-Vorstellung wiederholungen gebracht, unter Spielleitung des Direktors Herr Felden-Soltecher „Der Verschwenker“ gegeben, das seiner Wirkung noch immer sicher ist, wenn die Ausstattung reich und einzelne seine Szenen — „Der Ruffständer und die alte Frau“, die Tischlerfamilie“ u. a. —, welche das Stück enthält, gut herausgearbeitet sind, wie es geteilt der Fall war. In der aneinander gereihten Szenen schildert der Dichter des Verschwenkers Glück und Ende, aber er bietet nicht eigentlich ein Stück mit einer Moral, etwa im Stile L'Arrose, denn er zeichnet den Verschwenker als einen hochgemuteten, königlichen Geist, als eine glühende Seele, die ihre Sonnengewohnheiten noch nicht ablegen und noch nicht, wie die erkalteten, veränderten Naturen, rechnen und sich verschließen kann, sondern überwallenden Gefühls im wohllofen Orange zu beglücken seinen Reichtum mittelst, das tote Metall in herrliches Lebensgefühl umlegend, weshalb Geister und Menschen ihm freundlich sind. Der Geizige würde vergebens in dem Stück eine Rechtfertigung seiner Verhärtung suchen. Nur läutern will der Dichter den Verschwenker, nur ihn lehrt, nicht unfinnig und amoralisch und zu eigenem Schaden seinen Schatz zu verpeuden. Nachdem dies durch die Tat geschehen, wird er in seinen Besitz wieder eingesetzt, nach dem Plan der free Christiana. Die Aufführung des Raimund'schen Stückes, deren wir hier vorzüglich erlebten haben, war auch gefest wohlbedacht. Die „Geister“ wurden durch Fräulein Emmy Krüger, die vortrefflich sprach, und Herrn Sontoneff, der auch gelanglich der Aufgabe voll gerecht wurde, gut verkörpert. Sehr gelungen war die Begleitung des verarmten Verschwenkers, den Herr Nech darstellte, mit seinem reich gemordenen Kammerdiener (Herr Gühne), die erwählte Szene „Der verarmte Ruffständer“ (Herr



Freitag Abend 10 Uhr starb nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante,

## Frau Frida Cohn,

geb. Simon  
im vollendeten 68. Lebensjahre.  
Thorn den 13. März 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Julius Cohn und Kinder.**

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Schillerstraße 7, aus statt.  
Kranzspenden dankend verbeten.

### Statt besonderer Meldung.

Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Kousine

## Elise Fischer

im 72. Lebensjahre.  
Graudenz den 10. März 1916.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Frau Adele Meinhard,**  
geb. Fischer.

Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt.

Für die Teilnahme an dem Begräbnisse meines verstorbenen Mannes sage ich herzlichsten Dank den Herren Kontrolleuren und dem ganzen Elektrizitätswerke.

**Frau Ziolkowski.**

### Bekanntmachung.

Der Haushaltsplan der Stadt Thorn für das Rechnungsjahr 1916 liegt gemäß § 66 der Städte-Ordnung vom 14. bis einschließl. 21. d. Mts. in unserem Rechnungsbüro, Zimmer 42, während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Thorn den 14. März 1916.  
Der Magistrat.

Zu das Genossenschaftsregister ist bei dem „Grabowitzer Spar- u. Darlehnskassenverein“, eing. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Grabowitz eingetragen, daß an Stelle des Max Finger der Besitzer Herrmann Sonnenberg in Grabowitz, an Stelle des Ernst Lau der Besitzer Emil Neubauer in Grabowitz, in den Vorstand gewählt sind.

Thorn den 5. März 1916.  
Königliches Amtsgericht.

### Aufgebot.

Der Besitzer Gustav Fabz in Gr. Biezdorf, vertreten durch Geheimen Justizrat Frommer in Thorn, hat folgendes Aufgebot beantragt:

- der im Grundbuch von Gr. Biezdorf, Blatt 1, Außendiehl Abteilung III, Nr. 1 für Heinrich Leopold Haase eingetragenen Hypothek von 23 Talern, 20 Silbergroschen, Nr. 2 für denselben eingetragenen Hypothek von 26 Talern, 12 Silbergroschen, 1/2 Pfennigen,
  - des Hypothekenbriefes über die unter Nr. 3 für Elisabeth Wilhelmine Haase, verheiratete Haase und Heinrich Leopold Haase eingetragenen Posten von 52 Talern, 24 Silbergroschen, 1/2 Pfennigen beantragt.
- Der Hypothekengläubiger oder sein Rechtsnachfolger beziehungsweise der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

**7. Juli 1916,**  
mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden beziehungsweise die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.

Thorn den 9. März 1916.

Königliches Amtsgericht.

Wer lernt einem jungen Mädchen richtig deutsch schreiben?

Angebote unter **Q. 491** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wer?

erteilt unentgeltlich im Einjährigen Nachhilfsstunden? Angebote unter **P. 490** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## An unsere Leser!

Seit 19 Monaten steht das deutsche Volk gegen eine Welt erbitterter Feinde im schweren Kampfe um seine Existenz. In voller Erkenntnis ihrer vaterländischen Pflichten und mit einer inneren Geschlossenheit und Selbstlosigkeit, wie man sie noch nie erlebt, hat auch die deutsche Presse vom ersten Tage dieses Ringens an sich in Reih und Glied gestellt, um innerhalb des Kreises ihrer ernstesten und verantwortlichen Aufgaben die Waffe zu führen, die ihr in die Hand gegeben ist.

Es ist bekannt, daß gerade das Zeitungswesen vom Kriege hart getroffen ist. Eine große Zahl deutscher Zeitungen wurde von vornherein in eine Notlage gebracht, und manche von ihnen hat inzwischen ihr Erscheinen einstellen müssen, denn längst schon hat, wie viele Gebiete des Wirtschaftslebens, auch unser Gewerbe mit bedeutenden Preissteigerungen der ihm notwendigen Materialien zu kämpfen.

Namentlich beginnen nunmehr auch in unserem Vaterlande auf dem wichtigsten Gebiete des Zeitungsbetriebes, auf dem Gebiete der Papierbeschaffung, erste Schwierigkeiten, wie sie im Auslande und besonders bei unseren Gegnern längst beobachtet worden sind. Im engen Zusammenhange hiermit steht eine Besorgnis erregende Steigerung der Papierpreise. Diese Tatsachen zwingen die deutsche Presse zu einer Einschränkung ihrer Ausgaben und Erhöhung ihrer Einnahmen, damit ihr die Möglichkeit bleibt, ihre Kriegsaufgaben auch weiterhin so zu erfüllen, wie das Vaterland es erwartet.

Dem unterzeichneten Vorstande des „Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger“, als der berufenen Organisation der deutschen Zeitungen, ist es unabweisbare Pflicht, das deutsche Volk auf diese Gestaltung der Dinge hinzuweisen. Und diese Bitte knüpfen wir daran: Möge jeder seinem alten, bewährten Blatte die Treue bewahren und möge jeder das im Vergleich zu den großen Preissteigerungen auf anderen Gebieten geringfügige Opfer auf sich nehmen, das die bevorstehenden Preissteigerungen mit sich bringen werden.

## Verein deutscher Zeitungs-Verleger, e. V. in Magdeburg.

### Der Vorstand:

Dr. Robert Faber (Magdeburgische Zeitung) Vorsitzender  
Robert Wagem (Kölnische Volkszeitung) Stellvert. Vorsitzender  
Dr. A. Gerstenberg (Süddeutsche Allgemeine Zeitung)  
A. Helfreich (Münchener Neueste Nachrichten)  
Otto Klotz (Frankfurter Kurier, Nürnberg)  
Dr. A. Kuntze (Karlsruher Zeitung)  
Kommerzienrat Dr. Krumbhaar (Niederrheinischer Tageblatt)  
Geh. Hofrat Dr. Reichardt (Dresdener Nachrichten)  
Dr. Kurt Simon (Frankfurter Zeitung)  
Rechtsanwalt Hans Wille (Vossische Zeitung)  
Dr. Wolf, (Schwarzwälder Bote, Oberndorf)  
H. Wymnen (Königsberger Allgemeine Zeitung).

## Stellenvermittlung.

Wir machen die Firmen unseres Bezirkes auf unsere kostenlose Stellenvermittlung wiederholt aufmerksam und bitten dringend, uns freierwerbende Stellen sofort aufzugeben.

Die Handelskammer zu Thorn.  
Asch.

Gewandte  
Vertüfelerin,

welche der poln. Sprache mächtig, sowie im Dekorieren der Schaufenster bewandert sein muß, suche für mein Tritotagen-Sortim.-Geschäft vom 1. 4. zu engagieren.

Herm. Lichtenfeld, Thorn.

## Lehrling

mit guter Schulbildung, mögl. Einjährig-Freiw.-Zeugnis, und mit schöner Handschrift sucht

**J. M. Wendisch Nachf.,**  
Seifenfabrik.

Lehrlinge und Arbeitsburschen stellt sofort ein

**F. Hanert, Klempnermeister,**  
Neustadt, Markt 18.

Stelle sofort oder April

## Lehrlinge

gegen Tagelohn ein. Bäckerei mit Maschinenbrot. Stewchen (Thorn 2).

**E. Günther, Bädermeister.**

Ein ordentlicher

**junger Mann**

Ordnentlichen

## Arbeiter

stellt sofort ein

**Carl Matthes.**

1 kräftiger Laufbursche

wird von sofort gesucht.

**Herrmann Seelig, Thorn.**

Laufbursche

wird ausschließlich sofort gesucht.

**L. Borchardt & Co.**

1 tücht. Buchhalterin, sowie eine Dame

welche selbständig die Korrespondenz erledigen kann, von sofort, ev. auch später gesucht.

Angebote unter **D. 479** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Tücht. Verkäuferin**  
für Müllartikale zum 1. 4. gesucht.  
**Schwartz, Lindenstr. 40.**

## Thorner Kriegswohlfahrtspflege.

## Vortrag

von Herrn Dr. Gerbis, prakt. Arzt:  
„Fleisch und Brot“  
am Mittwoch den 15. März, nachm. 5 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
in Tivoli.

Nach dem Vortrag:  
Unentgeltliche Abgabe von Kostproben von  
Vollkornbrot und Fleischerjagerichten.  
Hauswirtschaftliche Kriegsberatungsstelle.  
J. A. L. Staemmler.

## Ziegelei-Park.

Dienstag den 14. März 1916:

## Grosses Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des badischen Leibdragoner-Regiments Nr. 20 aus Karlsruhe.

Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Eintritt pro Person 10 Pf.  
Vorzüglichen Kaffee. Hochachtungsvoll G. Behrend.

Suche zum 1. Mai  
**junges, gebildetes Mädchen**

als Stütze aus Land. Selbe muß dafür ausgebildet sein und gute Zeugnisse besitzen

**Frau Rittergutbesitzer Koerner,**  
Soileben, Nr. Brien.

**Sauberes Dienstmädchen**

mit guten Zeugnissen versehen und in allen Hausarbeiten selbständig, zum 15. 4. 16. auch durch Vermittlung, gesucht

**Frau Sieg, Ellabethstraße 5.**

**Sauberes Dienstmädchen**

mit guten Zeugnissen, in allen Hausarbeiten selbständig, sucht von sofort

**Frau Schmahl, Rathenstr. 5.**

Eine saubere und zuverlässige

**Aufwartefrau**

von sofort gesucht.

**Aufwärterin** für den Vorm.

zum 15. März ein **Aufwartemädchen** gesucht.

**Schulfreies saub. Mädchen**

tagsüber von sofort gesucht.

**Empfehle**

Stützen, Köchinnen, Büffelfr., Stuben- u. Alleinmädchen, a. ältere m. gut. Zeugnissen.

**Frau Laura Mroczkowski,**  
gewerbemäßige Stellenvermittlerin,  
Thorn, Junterstr. 7, part.

**Zu kaufen gesucht**

Ein gut erhaltenes Kinderbettgestell mit Matratze zu kaufen gesucht.

Gest. Angeb. unter **U. 495** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Einen jungen, springfähigen

## Bullen

guter Rasse lauft

**Thorner Dampfmaschine,**  
Gorson & Co., Thorn-Wacker.

**Korbweiden,**

einjährig, zirka 180-200 Zentner, zu kaufen gesucht.

**J. Brzeski, Culmsie.**

**Wohnungsanfrage**

**Barterwohnung,**

2 od. 3 Zimmer außerhalb d. Stadt, zum 1. 4. 16 gesucht. Angebote unter **Z. 500** an die Geschäftsstelle der „Presse“

**Reinliche 2- od. 1-Zimmerwohnung,**

erste oder zweite Etage, Wilhelmstadt, wird gesucht.

Angebote unter **R. 492** an die Geschäftsstelle der „Presse“

**1-2 möbl. Zimmer,**

möglichst mit Büchergeläch und Kochgelegenheit, für sofort gesucht. Gegend: Nähe der Artillerietasche oder Bromberger Vorstadt. Angebote mit Preisangaben an **E. M., „Thorner Hof“** abzugeben.

Zur Stütze der Hausfrau wird ein anständiges

**junges Mädchen**

bei Familienanruf auf ein Landgut per 1. 4. gesucht.

Meldungen am 15. d. Mts., nachm. von 1 bis 4 Uhr, in Thorn, Friedr. Str. 8, part. links erbeten.

Suche 3-1. häusliches Mädchen, das kochen kann, f. K. Offiziershaushalt. Fischerstr. 55 a, 1. Et.

**Krieger-Verein**  
Thorn.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden

**Karl Kornblum**

tritt der Verein am Mittwoch den 15. d. Mts., nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, am Kaiser Wilhelm-Denkmal an.

Der Vorstand.

**Sanitäts-Kolonne.**

Zur Beerdigung ihres Ehrenmitgliedes, Herrn

**Karl Kornblum,**

tritt die Kolonne am Mittwoch den 15. d. Mts., nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, am Kaiser Wilhelm-Denkmal an.

**Jr. San.-Kolonne Thorn.**

**Jugendkompanie Thorn.**

Sonnabend, 18. März;  
**Entfernungsschützen.**

Antreten 2 $\frac{1}{2}$  Uhr am Stadtbahnhof.

**Tivoli.**

Jeden Dienstag und Donnerstag:  
**Kaffee-Konzert**

bei freiem Eintritt.

**Stadt-Theater**

Dienstag den 14. März:  
**Immer feste druff!**

Donnerstag den 16. März:  
**Faust I.**

**Herrnenwohnung**

zu mieten gesucht: Wohn- und Schlafz. Zimmer, evtl. Bad und sep. Eingang.

Angebote unter **J. 484** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Wohnungsanfrage**

**4-Zimmerwohnung,**

2. Etage, mit sämtlichem Zubehör, auch zu Bürozwecken geeignet, bezw. 6 Zimmer sofort zu vermieten.

**Eduard Kohnert, Windstr. 5.**

**Möbliertes Zimmer**

von sofort zu vermieten

**Gärtnerei Engelhardt,**  
Rathhofstr. 8.

**2 große möbl. Zimmer**

mit zwei Betten, evtl. Kochgelegenheit von sofort oder später zu vermieten. Beste Lage Wacker. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

**„Margrit“ bitte bald Antwort.**  
R. 467.

**Verloren**

kleine, rote Briefstache mit arabischer Aufschrift. Inhalt Geld und Ausweis-papiere. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

**Verloren**

eine gold. Damen-Kapseluhre mit langer goldener Kette am Sonntag den 5. d. Mts. von Culmerstr. - Gellische gestrichelt, bis zur Wechsel. Der ehrliche Finder wird gebeten, den Fund gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse“ abzugeben.

**Sierzu zweites Blatt.**



## Politische Tageschau.

### Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin.

Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg ist Sonntag vom Großen Hauptquartier nach Berlin zurückgekehrt.

### Der Ausschuss des Bundesrats für auswärtige Angelegenheiten

wird unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Hertling, nach der „Frankf. Ztg.“, voraussichtlich am Mittwoch zusammentreten, um Darlegungen des Kanzlers über den Stand der auswärtigen Politik und über die Gesichtspunkte, nach denen sie geführt wird, entgegenzunehmen.

**Zum Wiederzusammentritt des Reichstags** sagt das „Berl. Tagebl.“: Der Reichskanzler wird die Parteiführer empfangen und jeder soll wohl vorbringen, was er auf dem Herzen hat. Darüber, daß die deutsche Denkschrift zum U-Bootkrieg ohne Rücksicht auf amerikanische Einwendungen Gültigkeit behalten muß, besteht keine Meinungsverschiedenheit.

### Der Kriegsrat der Alliierten

wird nach der „Agence Havas“ am Sonntag im Hauptquartier unter dem Vorsitz Joffres zusammentreten. Die Entente-Mächte werden vertreten sein: Großbritannien durch Douglas Haig, Italien durch General Borro, Rußland durch General Schilinsky, Belgien durch seinen Generalstabschef und Serbien durch den Obersten Pasißich. — Dem „Berl. Lokalanz.“ wird noch über Genf gemeldet: Japan wird in einer späteren Sitzung auch vertreten sein. Für Portugal ist Haigh Stimmführer, für Montenegro Schilinsky. Die letzte Sitzung wird am Dienstag abgehalten werden, da Borro wegen der andauernden italienischen Krise dringend daheim erwartet wird.

**Erhöhung der englischen Kriegsgewinnsteuer.** Der „Morning Post“ zufolge beabsichtigt der Schatzkanzler McKenna die Besteuerung der Kriegsgewinne um 10 Prozent zu erhöhen.

### Englische Schiffsgesellschaft unter amerikanischer Flagge.

Wie in einem aus Zürich stammenden Briefe berichtet wird, lassen dort einige englische Schiffahrts-Gesellschaften öffentliche Plakate anbringen, auf denen eine große amerikanische Flagge dargestellt ist und die in großen Buchstaben antündigen, daß die Schiffe der Gesellschaft unter neutraler amerikanischer Flagge fahren.

### Portugal und der Krieg.

Den Lissaboner Blättern zufolge wird die Regierung dem Kongress eine Darlegung über die Lage Portugals in dem europäischen Zwist und besonders über die Beziehungen zu Deutschland geben und sodann den Rücktritt des gesamten Ministeriums überreichen. — Die „Agence Havas“ meldet aus Lissabon: In der Kongresssitzung, welcher der Präsident der Republik und die Diplomaten der Alliierten bewohnten, erklärte der Minister des Auswärtigen, daß die Rußbarmachung der deutschen Schiffe den Bedürfnissen des Landes und den Interessen Englands entspreche, welche sie aufgrund des Bündnisses verlangt habe. Die Antwort der Regierung auf die deutsche Bescherdenote habe auf dem Rechte Portugals zur Rußbarmachung dieser Schiffe für die Bedürfnisse des Landes bestanden. Der Minister verlas die neueste deutsche Note und fügte hinzu, daß sie nicht weiter in Erwägung gezogen worden sei wegen ihrer ungewöhnlichen Ausdrucksweise. Der Ministerpräsident sagte, das Ministerium biete dem Staatsoberhaupt seinen Rücktritt an, um die Bildung eines alle Parteien vertretenden Ministeriums zu ermöglichen, und schloß mit dem Antrag, der ausführenden Gewalt Vollmacht für die durch den Krieg gebotenen Maßregeln zu erteilen; dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Alle Parteiführer hoben der Regierung ihre Unterstützung an. Camacho sagte, als er von dem Sachverhalt der deutschen Note sprach, daß Portugal Englands Vasall sei, Deutschland hätte Portugal selbst als Sklaven seiner Verpflichtungen bezeichnen können. Der Kongress stimmte hierauf der Bildung eines nationalen Ministeriums zu. Zum Schluß der Sitzung forderte der Präsident des Kongresses die Anwesenden auf, die diplomatischen Vertreter der Alliierten und die Helden von Verdun zu begrüßen, worauf die ganze Versammlung sich erhob und Beifall spendete.

### Eine schwedische Stimme über das Verhalten Portugals.

Über Portugals Eintritt in den Weltkrieg schreibt „Dagens Nyheter“: Kaum ahnte wohl Portugal, als es ein Bündnis mit England schloß, daß es solche Folgen haben könnte, wie die Hineinziehung in einen Krieg, der seine eigenen Interessen nicht berührt, denen mit Wahrung der Neutralität am besten gedient wäre. Diese Entwicklung bleibt ein warnendes Beispiel für die anderen kleineren Staaten davor, sich durch Bündnisse mit Großmächten

an eine Politik binden zu lassen, deren Folgen das kleine Land zwingen können, sich für fremde Interessen zu opfern.

### Beendigung der Ministerkonferenz in Kopenhagen.

Rixas Büro meldet: Die Verhandlungen der nordischen Minister, die am Donnerstag v. M. in Kopenhagen begonnen haben, sind am Sonntagabend zweiseitig geführt worden. Die Verhandlungen wurden mit einer allgemeinen Erörterung derjenigen Fragen eingeleitet, die im Laufe des Krieges und besonders nach der Zusammenkunft der Könige in Malmö im Dezember 1914 den nordischen Regierungen vorgelegen haben. In dieser Verbindung wurden verschiedene Fragen von größerer Bedeutung, die im verflochtenen Zeitraum hervorgetreten waren, eingehender erörtert. In mehreren besonderen Fragen von praktischer Bedeutung wurde Einigkeit erzielt, teils hinsichtlich der Fortsetzung der schon getroffenen gemeinsamen Maßnahmen, teils für neue Maßnahmen im Interesse der drei Länder. Die Verhandlungen, die das gute Verhältnis zwischen den drei Reichen noch gefestigt haben, haben dem Wunsch auf Aufrechterhaltung einer loyalen und unparteiischen Neutralität von neuem Ausdruck gegeben. Von allen Seiten wurde der Wunsch ausgesprochen, daß das bisher geübte Zusammenwirken auch fernerhin fortgesetzt werden möge, und daß zu seiner Förderung Zusammenkünfte von Mitgliedern oder Vertretern der Regierungen stattfinden mögen, wenn die Verhältnisse es erfordern. — Über das Ergebnis der Ministerzusammenkunft in Kopenhagen schreibt „Stockholms Dagblad“, daß der Bericht, wie üblich, nicht sage, welche heiklen Einzelfragen behandelt wurden. Die Öffentlichkeit müsse sich begnügen mit der Feststellung des einigen Willens zur fortgesetzten praktischen Zusammenarbeit zwischen den drei Reichen bei unparteiischer Aufrechterhaltung der Neutralität. „Dagens Nyheter“ meint, die Völker der drei Länder würden mit Freude diesen neuen Ausdruck für die Einigkeit zwischen den verwandten Staaten des Nordens entgegennehmen, die wiederum festgesetzt sei sowohl in großen wesentlichen Punkten, das heißt in dem Vorbehalt, eine loyalen unparteiischen Neutralität aufrechtzuerhalten, als auch in vielen praktischen Einzelheiten, von denen der Bericht spreche.

### Ein bulgarischer Spionageprozeß.

Wie „Utro“ meldet, beginnt am 15. März der Spionageprozeß gegen den Advokaten Selenogorow, den Schriftsteller Silianow und vier andere Angeklagte. Selenogorow wird beschuldigt, auf Veranlassung des russischen Militärattachés Jelowlew eine Spionageorganisation geschaffen und geleitet zu haben, die den Zweck hatte, Befestigungen und Schiffsbewegungen im Schwarzen Meer, im Bosphorus und in Konstantinopel auszukundschaften und diplomatische Schwierigkeiten zwischen Bulgarien und der Türkei hervorzuheben. Die anderen Angeklagten werden der Beihilfe beschuldigt.

### Schließung des türkischen Parlaments.

Aus Konstantinopel wird vom 13. März gemeldet: Nachdem gestern der Senat den allgemeinen Zolltarif ohne Debatte angenommen hat, wird heute das Parlament, da das Mandat erlischt, durch Erlass des Sultans geschlossen werden.

### Internierung der Deutschen in Portugiesisch-Ostafrika.

In Beira (Portugiesisch-Ostafrika) sind alle Deutschen interniert worden. Die deutschen Schiffe und Schleppboote wurden beschlagnahmt.

### Deutschland und Amerika.

Wie die „Associated Press“ aus Washington meldet, erklärte Lansing, er habe die Beilagen zur deutschen Denkschrift gelesen, er sei aber derzeit nicht gewillt, seine Ansicht darüber auszusprechen. Im Staatsdepartement, sagt die Meldung weiter, sei erklärt worden, daß die Faksimile der Instruktionen der britischen Admiralität wahrscheinlich England zwecks Gegenüberlegung vorgelegt werden würden, bevor eine weitere Aktion durch die Vereinigten Staaten unternommen werden würde.

### Eine amerikanische Strafexpedition nach Mexiko.

Mehrere Washingtoner Blätter berichten, daß die Strafexpedition nach Mexiko am Sonntag früh begonnen habe. Das Kriegsamt hat keine Mitteilung ausgegeben. Drei Regimenter Kavallerie sind sofort an die Grenze befohlen worden. Der Kriegsekretär bezeichnet die Expedition nach Mexiko hinein als Verteidigungsmaßregel. — Einem Amsterdamer Blatte zufolge meldet der Washingtoner „Times“-Korrespondent, daß die 5000 Mann, die zur Verfolgung Villas die mexikanische Grenze überschritten, wenn nötig, Verstärkungen erhalten werden. Man glaubt, daß die Truppen nicht zurückgerufen werden sollen, bis das ganze Land zur Ruhe gebracht ist.

Carranza hat dem Staatsdepartement über die Vorfälle in Columbus sein Bedauern ausgedrückt.

### Wieder ein Streich Villas.

Nach einer Reutermeldung aus Douglas (Arizona) überfiel eine Bande von 200 Anhängern Villas am Freitag Abend eine Farm in Osborn Junction in Arizona, tötete einen Amerikaner und stahl das Vieh. Sechs Estabros Kavallerie sind bereit, die Verfolgung Villas aufzunehmen.

### Bundesratsverordnung

an die Stellvertretung von Rechtsanwälten und Beschlussfähigkeit der Vorstände der Anwaltskammern.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Ein Rechtsanwalt, für den gemäß § 25 der Rechtsanwaltsordnung ein Stellvertreter bestellt ist, gestorben, so sind Rechtsanwaltskammern, die von dem Stellvertreter oder ihm gegenüber vor der Lösung des Rechtsanwaltes vorgenommen sind, nicht deshalb unwirksam, weil der Rechtsanwalt zurzeit der Bestellung des Vertreters oder zurzeit der Übernahme der Rechtsanwaltschaft nicht mehr gelebt hat. Die im § 244 der Zivilprozessordnung vorgesehene Unterbrechung des Verfahrens tritt erst mit dem Zeitpunkt der Lösung des Rechtsanwaltes ein. Rechtsanwaltskammern, die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung, aber nach dem 31. Juli 1914 vorgenommen worden sind, gelten als wirksam erfolgt, wenn sie bei Anwendung des Ablasses 1 wirksam sein würden. Ist der Rechtsanwalt vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung, aber nach dem 31. Juli 1914 gestorben, so gilt die Unterbrechung des Verfahrens erst an dem Zeitpunkt als eingetreten, an dem sie bei Anwendung des Ablasses 1 eingetreten sein würde.

Bei Feststellung der Beschlussfähigkeit des Vorstandes der Anwaltskammern (§ 55 Absatz 1 der Rechtsanwaltsordnung) werden Mitglieder nicht gezählt, die infolge des gegenwärtigen Krieges an der Teilnahme verhindert sind, jedoch ist zur Beschlussfähigkeit die Teilnahme eines Dritten der Mitglieder erforderlich.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

### Arbeitsolidarität im Landbau.

In dem Erlasse des Kriegsministeriums, der die zur Sicherung der Frühjahrsvorräte nötigen Beurlaubungen und Zurückstellungen vom Heeresdienste regelt, ist vorgesehen, daß für jeden größeren landwirtschaftlichen Betrieb und für je eine entsprechende Anzahl benachbarter kleinerer eine leitende Persönlichkeit, sowie — je nach Größe und Eigenart der betreffenden Betriebe — eine angemessene Anzahl von unterstützenden Beamten, Futtermischern, Vorarbeitern usw. vorhanden sein müssen. Diese Personen sollen die zweifelhafte Verteilung der vorhandenen und zu stellenden Arbeitskräfte vornehmen, wobei in Kleinbauernschaften nach Möglichkeit und Bedarf für benachbarte Betriebe der Grundsatz der Arbeitsgemeinschaft zu gelten hat.

Dieser Grundsatz der Arbeitsgemeinschaft und Arbeitsolidarität benachbarter Kleinbetriebe sollte in der Tat und nicht bloß mit Rücksicht auf die aus militärischen Gründen natürlich tunlichst zu beschränkenden Zurückstellungen und Beurlaubungen, sondern ganz allgemein, eine möglichst ausgedehnte Anwendung finden. Wir haben in der neueren Kriegsgeschichte ein Beispiel außerordentlich günstiger, von allen Beobachtern hervorgehobener Wirkung solcher planmäßig durchgeführten Arbeitsolidarität auf den agraren Produktionsersatz eines kriegführenden Staates. Dieses Beispiel hat Serbien im ersten Balkankriege geliefert. In der serbischen Landwirtschaft, die so gut wie ausschließlich auf bäuerlichem Kleinbesitz ruht, sind patriarchalisch-familienhaft (oder wenn man will „mutualistische“) Voraussetzungen von vornherein in starkem Maß gegeben; dort besteht ja noch die altslawische Hauskommunion der Großfamilie, die sogenannte Zadruga. Durch diese Wirtschaftsgemeinschaft zahlreicher Familienmitglieder, von denen natürlich immer nur ein Teil eingezogen wurde, war die Arbeitsüberwälzung, der Arbeitsausgleich natürlich allgemein ganz wesentlich erleichtert. Darüber hinaus aber (und selbstverständlich daran anknüpfend) wurde die Gemeinschaftsarbeit für große Ortschaften und kleine Bezirke zielbewußt organisiert; es wurden förmliche Arbeitspläne aufgestellt, die mit gegenseitiger Hilfe die Bestellung allen Bodens in dem von der Organisation erfassten Umkreis sicherten. Der Erfolg war, daß die Kriegsernte aller wichtiger Feldfrüchte des vorangehenden Friedensjahres nur wenig zurückblieb, sie teilweise sogar übertraf.

Natürlich sind serbische und deutsche Landwirtschaft schon wegen der verschiedenen Arbeitsintensität nicht miteinander zu vergleichen; zweifellos ist die Arbeitsbelastung und Überlastung der noch in der agraren Produktion Tätigen bei uns ganz außerordentlich viel größer und dementsprechend der Arbeitsausgleich, durch den ja die Menge der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit und Arbeitskraft nicht gesteigert werden kann, um gleich viel schwerer als in einem Lande so einfacher und rüchardiger Kultur wie Serbien. Aber trotz der Schwierigkeit der Durchführung und der Begrenztheit der Wirkung behält der Gedanke der

Arbeitsgemeinschaft und Arbeitsolidarität eine produktionsfördernde Kraft, auf die wir nicht verzichten dürfen. Die lokalen Verwaltungsbehörden sollten seine Vermittlung anzuregen und durchzuführen suchen, wo immer das möglich ist.

### Provinzialnachrichten.

**Lz Schwab, 12. März.** (Beamten-Wohnungsbauverein. — Schulrevision.) Der hiesige Beamten-Wohnungsbauverein (z. G. m. b. H.), der auf ein 12jähriges Bestehen zurückblicken kann, hielt seine Generalversammlung ab. Die Genossenschaft zählt 127 Mitglieder, die mit 139 Geschäftsanteilen für 41 700 Mark haften. Aktiva und Passiva betragen 319 818,28 Mark; von dem erzielten Gewinn, der 2395,34 Mark beträgt, erhalten die Mitglieder 4 Prozent Dividende. Die auscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Neugewählt wurden in den Vorstand Rechtsanwalt Flegel zum Vorsitz, Betriebsleiter Reize zum Beisitzer, in den Aufsichtsrat Amtsrichter Dr. Sommerer und Lokomotivführer Tüchler zu Beisitzern. — In der Zeit vom 6. bis einschließlich 11. März revidierte Schultat Richter die hiesige Stadtschule.

**r Graudenz, 13. März.** (Verschiedenes.) Das Reichspostgebäude in Graudenz, in dem nicht nur das Postamt, sondern auch das Telephonamt seit dem Jahre 1882 untergebracht ist, soll einen Erweiterungsbau erhalten, da der Dienstbetrieb sich gewaltig vermehrt hat, sodaß die vorhandenen Räume allmählich ungenügend geworden sind. Die Kosten für den Erweiterungsbau, für den das Grundstück genügend Platz bietet, sind auf 116 000 Mark veranschlagt. — In eine Seminar-Präparandenanstalt wird die bisherige staatliche Präparandenanstalt mit Oftern dieses Jahres umgewandelt werden. Die Vorherrschaft an der Präparandenanstalt wurde demnach auch nach dem Ausscheiden des letzten Stelleninhabers nicht wieder befehlt, sondern die Leitung wird dem jeweiligen Seminarleiter übertragen. — Fleischknappheit macht sich gegenwärtig hier wieder sehr bemerkbar, da die Fleischer in Anbetracht der hohen Einkaufspreise sich wenig mit dem Fleischverkauf, insbesondere dem des Schweinefleisches, befassen. Der städtische Schweinefleischverkauf mit seinen beiden Verkaufsstellen kann den Bedarf der Bürgerschaft nicht vollständig decken. Der Zubrang zu den Läden ist immer ein gewaltiger, sodaß Polizeibeamte den Eintritt der Einkäufer regeln müssen. Die Butterknappheit ist gegenwärtig auch recht groß.

**Aus Ostpreußen, 11. März.** (Ostpreussische Maschinenfabrik vorm. Rud. Wermke, A.-G. Sellengebeil.) In der am 10. d. Mts. stattgehabten Generalversammlung wurde nach reichlichen Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent für das Geschäftsjahr 1915 (gegen 7 Prozent im Vorjahre) genehmigt.

**r Argonau, 12. März.** (Verschiedenes.) In einer der letzten Nächte wurde dem Landwirt Krenz in Eichtal ein Kuh im Werte von 700 Mark aus dem Stall gestohlen. Als Dieb wurde der Wälder Buchtarski aus Waldeshausen festgenommen, der schon mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft ist und erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassen wurde. — In einem hiesigen Gasthause wurde ein Bettler beobachtet, der einen elektrischen Apparat bei sich hatte. Ein Gast veranlaßte seine Festnahme, und es stellte sich heraus, daß der Apparat, der einen Wert von etwa 50 Mark hat, aus dem hiesigen Elektrizitätswerk gestohlen war. — Das Arbeiter-Ehepaar Schmidt hier geriet mit der Frau eines hier auf Urlaub befindlichen Soldaten in Streit. Als dieser hinzukam, fielen erlere mit Mißgabel und Spaten über ihn her und brachten ihm ziemlich schwere Verletzungen am Kopfe bei, sodaß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

**d Strelno, 12. März.** (Verhaftung russischer Schmuggler.) Verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugeführt wurden 8 russische Schmuggler — 7 männliche und eine weibliche Person —, welche in der Nacht die Grenze überschritten und in hiesiger Stadt Tabakeinfäufe im Werte von mehreren Hundert Mark gemacht hatten. Die Waren wurden beschlagnahmt.

## Zeichnet Kriegsanleihe!

Die Zeichnungsfrist läuft bis zum 22. März, mittags 1 Uhr.

### Volatnachrichten.

**Zur Erinnerung, 14. März, 1915** Untergang des deutschen Kreuzers „Dresden“ bei der Insel Juan Fernandez im Stillen Ozean. 1914 Übernahme der Bildung eines neuen italienischen Ministeriums durch Salandra. 1913 Kämpfe an der türkischen Ispahalsja-Linie. Attentat auf König Viktor Emanuel III. zu Rom. 1896 Anerkennung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien durch den Sultan. 1891 + Ludwig Windthorst, Führer des Zentrums im Deutschen Reichstage. 1881 Erhebung Rumaniens zum Königreich. 1848 Blutige Zusammenstöße mit dem Militär in Berlin.

### Thorn, 13. März 1916

(Der Postverkehr zwischen Deutschland und Portugal) ist gänzlich eingestellt und findet auch auf dem Wege über andere Länder nicht mehr statt. Es werden daher keinerlei Postsendungen nach dem angegebenen fremden Lande mehr angenommen, bereits vorliegende oder durch die Briefkasten zur Einlieferung gelangende Sendungen werden den Absendern zurückgegeben. Der private Telegraphen- und Fernsprecheverkehr zu und von diesem Lande ist ebenfalls eingestellt.

(Kriegsanleihe und Schule.) Der Leitern der in Westpreußen bestehenden höheren Schulen ist zur Steigerung der Ergebnisse der neuen Kriegsanleihe von derselben Seite nahegelegt worden, sich mit den zuständigen Sparkassen wegen einer Arbeitsgemeinschaft in Verbindung zu setzen. Es wird empfohlen, die Arbeitsgemeinschaft derart zu gestalten, daß in der Schule Beträge auch kleiner und kleiner Summen gesammelt und seitens der Schule an eine Sparkasse abgeführt werden. Die Sparkasse benutzt die ihr überwiesenen Beträge zur Zeichnung von Kriegsanleihe und schreibt der Schule den überwiesenen Betrag auf einem einzurichtenden mit 5 % verzinsendem Konto gut. Nach Beendigung des Krieges beginn, sobald für die Sparkasse

lasse wieder ruhigeren Zeiten mit geringer Arbeitsbelastung kommen, stellt die Sparsache nach Maßgabe der ihr überlassenen Listen Kriegsparsbücher in Höhe der eingezahlten Beträge für jeden Schüler bzw. Schülerin aus. Sobald das Konto der Schule in Kriegsparsbüchern aufgestellt ist, wird das Konto der Schule gelöscht. Die Zuzahlung der 5% Zinsen erfolgt in den Kriegsparsbüchern nach den Grundätzen der Sparsache. Zahl ein Schüler 100 Mark oder ein Vielfaches hiervon ein, so kann ihm an Stelle eines Kriegsparsbuches eine Schuldverschreibung des Reiches ausgehändigt werden. Es darf der Überzeugung Ausdruck gegeben werden, daß bei planmäßiger Ausgestaltung dieses Vorschlages das Ergebnis der Kriegsanleihe um nicht unbeträchtliche Summen verbessert werden kann.

(Der Kriegerverein Thorn) hielt am Sonnabend Abend seine Monatsversammlung im Vereinslokal bei Nicolai ab. Der Kassierführer Kam. Kabel eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache über den Erfolg unserer tapferen Truppen und Heerführer nach der Winterpause und schloß mit einem dreimaligen Hurra auf Se. Majestät den Kaiser und König. Ein vom Vorstand des deutschen Kriegerbundes eingegangenes Schreiben betreffend Patenversicherung für Angehörige und Kinder, deren Vater auf dem Felde der Ehre gefallen, wurde verlesen. Zur Abwendung an den Vorstand des deutschen Kriegerbundes in Berlin wurden 25 Mk. bewilligt. Für zwei Kameraden sind von der Unterstützungskasse des deutschen Kriegerbundes je 20 Mk. eingegangen und diesen ausgehändigt worden. Dem Kameraden Julewski ist zu seiner am 10. d. Mts. stattgefundenen Silbernen Hochzeit eine Gratulation übermittelt worden. Die vom Kameraden Major Ebelbittel überlassenen Grüße wurden der Versammlung mitgeteilt. Der Sohn des verstorbenen Kameraden Kaufmann David Wolff hat 25 Mk. für die Unterstützungskasse gestiftet. Der Betrag wurde vereinnahmt. Hiermit war der geschäftliche Teil erledigt. Die Kameraden blieben noch kurze Zeit bei gemütlicher Unterhaltung beisammen.

**Podbgorz, 13. März.** (Verschiedenes.) Auf Anregung des Herrn Bürgermeisters Kühnbaum hat sich hier ein Ausschuss gebildet, um für die Reichsanleihe zu werben. — Zum Einbruchdiebstahl in der Thomsschen Brauerei gibt die Staatsanwaltschaft bekannt, daß dem Diebe außer den 10 000 Mark noch einige ausländische Goldstücke, ein 20 Francs-Stück, zwei holländische Dufaten, ein österreichisches 20 Kronen-Stück, ferner Sieges- und Krönungstaler, in die Hände gefallen sind. — Fräulein Käthe Meyer, Tochter des Kaufmanns Rudolf Meyer, hat in Danzig die Lehrerinprüfung bestanden.

**Aus dem Landkreise Thorn, 10. März.** (Eine Versammlung des Bundes der Landwirte) fand gestern Abend im Gasthause zu Lufkau statt. Der Vorsitz, Herr A. Schulte-Lufkau, eröffnete die Versammlung und brachte das Kaiserhoch aus. Vortragender war Herr Sedler vom Bund der Landwirte aus Berlin, welcher zunächst bedauerte, daß keine Frauen erschienen seien, die, nachdem unsere Männer über 1 1/2 Jahre zur Verteidigung des Vaterlandes im Felde ständen, einen großen Anteil an dem Wohl und Wehe der Landwirtschaft haben. Unser Kaiser habe in seiner Regierungzeit der Landwirtschaft großes Interesse entgegengebracht und dafür gesorgt, daß die Landwirtschaft heute in der Lage ist, den schwierigsten Anforderungen gerecht zu werden. Handel und Industrie haben einen kolossalen Aufschwung genommen, so daß die Ausfuhr auf 30% Milliarden Mark stieg. Der Reiz der Engländer hierüber war die Ursache zu diesem großen Kriege, den wir aber finanziell und strategisch und ohne Sorgen zu Ende führen werden. Wir brauchen uns nicht zu fürchten. So werden die Feldarbeiten hinter unserem Feldmarschall Hindenburg stehen, so fest steht die Landwirtschaft zu Kaiser und Reich und wird auch die schwere Kriegszeit durchhalten. Redner bemängelte dann, daß die Regierung nicht auch Höchstpreise auf Futtermittel, Kunstdünger gelegt habe. Die Kartoffelkrankheit war unvollständig. Der Vorschlag des Herrn von Oldenburg, vorerst Großstadt und Industrie mit Kartoffeln zu versorgen und dann der Landwirtschaft freie Hand zu gewähren, ist abgelehnt worden. Die Kartoffeln wurden auf einen Haufen gefahren und sind nachher zu Tausenden von Zentnern verkauft. Aus unbegründeter Angst vor Nahrungsmangel mußten die Schweine bis 120 Pfund abgeschlachtet werden. Bei der Konservierung dieses Fleisches mußten die Fleischer unter Aufsicht von Beamten arbeiten. Leider waren diese Leute zu dieser Arbeit unfähig, und es verdarben Tausende Zentner Fleisch, das nun heute fehlt. An diesen verkehrten Maßnahmen liegt unsere heutige Fleisch- und Futtermittelknappheit. Den deutschen Bauernfrauen hätte man das Einmalen usw. des Fleisches übertragen sollen, dann wäre heute Fleischware im Überflusse vorhanden. Weiter empfahl Redner die Schweinemast für den Staat, der dazu den Wispel Schrot mit 265 Mark zur Verfügung stelle. Er fordert ein Schweinergewicht von 250 Pfund. Bei 275 Pfund gebe es 75 Mark extra. Auf ein Schwein kommen 5 Zentner Schrot. Ablieferungstermin 1. Juni bis 1. August 1916. Der Staat habe jetzt aus Rumänien 100 000 Ztr. Mais erschlossen, und man merkt, daß die Regierung dabei ist, ihr Unrecht der Landwirtschaft gegenüber gutzumachen. Der Bund der Landwirte überwaht alle diese Angelegenheiten, und es empfiehlt sich, bei Ankauf von Maschinen, künstlichem Dünger usw. vorerst im Büro des Bundes der Landwirte Anfrage zu halten. In Deutschland kommen 121 Einwohner auf den Quadratkilometer, in Rußland dagegen 9 Einwohner. Demnach haben wir unseren Boden viel mehr auszunutzen, und da müssen die fehlenden vulkanischen Substanzen durch künstlichen Dünger dem Boden zugeführt werden. Amerika und Rußland sind hier besser daran. Der erlere Staat habe noch jugendlichen Boden und brauche keinen Dünger, und Rußland habe festeren Boden, daß es immer welchen brachten lassen kann. Die deutsche Landwirtschaft ist jedoch auf der Höhe und in der Lage, den Krieg wirtschaftlich zu überleben. Der Engländer müsse für 8 Monate im Jahre keine Lebensmittel einführen, und es wäre diesem schlechten Nachbar zu wünschen, daß er sich sein eigenes Grab in wirtschaftlicher Beziehung gegraben hat. Nach dem Kriege gäbe es viel Arbeit, denn wir werden auf uns allein angewiesen sein. Alle Sonderverträge sind zu zerbrechen, und da heißt es für die Landwirtschaft auf der Hut zu sein. Aber wir gehen mit Gottvertrauen der Zukunft entgegen. — Neu aufgenommen wurden die Herren Detinpektor Seck-Dittkau und Mohlschütz-Nittamsdorf. Nachdem der Vorsitz der dem Redner keinen Dank abgestattet hatte, erfolgte eine längere Aussprache.



### Die Kämpfe um Verdun.

Mit mächtigem Schritt rücken unsere eiserernen Brigaden dem feindlichen Heere in und um Verdun immer näher. Der Stützpunkt der Nordfront, das Fort Douaumont, ist fest in unserem sicheren Besitz. Die Brandenburger haben ihre Hand darauf gelegt, und was sie einmal haben, ist für den Gegner unwiderbringlich verloren. Wir erkümmern weiter mit unserer überlegenen Infanterie im Nachkampf, der die Probe straff disziplinierter Zusammenhaltens ist, die mächtige Panzerkette Bauz, und wenn sie vorübergehend auch wieder verloren ist, so haben wir die feste Zuversicht, daß

es nur auf kurze Zeit ist. Wir erleben ferner den Zusammenbruch zahlreicher anderer anschließender Befestigungen, von denen jede einzelne ein Bollwerk gegen Deutschland zu sein schien. Auch im Argonnengebiet und im Woivre machen wir unaufhaltbare Fortschritte, sodaß wir uns der beruhigenden Gewißheit hingeben können, daß unsere Sache um Verdun vorzüglich steht. Auf unserer Karte sind die betriebliehen Fortschritte unseres Heeres leicht erkennbar; die im Laufe der Kämpfe gewonnenen Orte sind unterstrichen.

### Vortrag im Thorer Kolonialverein.

**Im Lande der Türken und Araber.** Der Anschluß der Türkei an die Zentralmächte sowie die Verwendung französischer Kolonialtruppen auf dem westlichen Kriegsschauplatz hat bei uns wohl allgemein den Wunsch geweckt, Land und Sitten der Völker des Islams näher kennen zu lernen. Diesem Zwecke diente der Vortrag, den Herr Professor Dr. Hans Stumme im Auftrage der deutschen Kolonialgesellschaft am Sonnabend Abend in der Aula des königl. Gymnasiums hielt. Das Thema lautete: „Erinnerungen an Nordafrika unter Vortrag arabischer und türkischer Volkslieder“, und die zahlreichen Zuhörer lauschten mit großem Interesse den Ausführungen des Vortragenden. Professor Dr. Stumme ist im Jahre 1887, als die deutsch-französischen Beziehungen recht gespannte waren, das erste Mal und in den folgenden Jahren wiederholt zum Studium der arabischen Sprache in Nordafrika gewesen und konnte deshalb aus eigenen Erfahrungen recht viel Interessantes und Wissenswertes erzählen. Die vielfach verbreitete Meinung, Nordafrika sei das lieblichste Paradies, ist falsch. Es herrscht vielmehr besonders in der jetzigen Jahreszeit dort ein Krieg der Naturgewalten. Schwere Stürme ziehen über das Land, auf den einzelnen Bergen herrscht Schneetreiben, und der Schnee liegt mitunter einviertel Meter hoch. Die Kabylen, Araber und Turks gehen beseuungsgelassen in ihrer leichten Kleidung, meist barfuß, umher, sind also gegen Kälte abgehärtet. Deshalb können sie auch im Winter auf dem Kriegsschauplatz in Frankreich verwendet werden, ohne unter den Unbilden der Witterung zu leiden. Anders ist es natürlich bei den aus Mittelafrika stammenden Truppen der Fall. Die Kabylen, die hauptsächlich in Algerien wohnen, und die Araber gelten als ein sehr kriegerisches, dabei äußerst religiöses Volk. Sie waren es, die nach dem Kriege von 1870/71 den Aufstand in Nordafrika hervorriefen. Außerdem sind es aber auch recht sangreiche Menschen, und es läßt sich daraus schließen, daß sie jetzt wieder ihre alten Revolutionslieder lebhaft singen. Wenn auch keine zuverlässigen Nachrichten von ihnen zu uns gelangen, weiß man doch bestimmt, daß es unter ihnen ganz gewaltig gegen die französische Gewalt herrscht. Wie gestaltet sich nun das Familienleben der Mohammedaner in Nordafrika? Hierüber gab der Vortragende, der dort selbst einen großen Freundes- und Bekanntenkreis besessen hat, ein ausführliches Bild. Wenn es auch dem Mohammedaner gestattet ist, mehrere Frauen zu gleicher Zeit zu besitzen, so macht der Nordafrikaner von dieser Bestimmung doch nur selten Gebrauch. Dagegen heiratet er oft fünf bis sechsmal hintereinander und läßt die erstere Frau immer wieder fort. Er gibt ihr den Scheidebrief, die Schuld daran soll nicht selten die Frau selbst tragen. Von den vielen, oft recht merkwürdigen Ursachen sei nur die eine erwähnt, daß die Frau Spottverje auf ihren Ehemann dichtet, eine Melodie dazu macht und diese dann den ganzen Tag vorsingt. Eine Sklaverei der Frau, wie sie recht oft von den Mohammedanern behauptet wird, herrscht nicht. Das Familienleben ist im Gegenteil in vielen Fällen recht einträglich. Wenn den Eltern ein Sohn geboren wird, sind diese recht stolz auf diesen. Auch über den zweiten freuen sie sich noch und erzählen es ihren Bekannten, während die dritte oder gar vierte möglichst verschwiegen, denn sie fürchten der Götter Reiz. Die Mädchen werden gleichgültiger behandelt. Bemerkenswert ist noch ein Mittelchen, wie die Frau des Mohammedaners ihren untreuen gewordenen Ehemann wieder auf rechte Wege zu bringen versucht. Sie löst ihm allerlei wohlgeschmeckende Speisen und Getränke, in die sie Zettel mit dem Namen der verschwiegenen Zauberer hineinwirft. Die letzteren beschwört sie, ihren Mann wieder zur rechten Erkenntnis kommen zu lassen. Daß die Zauberei überhaupt bei den Mohammedanern eine sehr große Rolle spielt, dürfte hinreichend bekannt sein. Vielfach wird auch behauptet, das Leben der Mohammedanerin sei langweilig und eintönig, was aber durchaus nicht der Fall ist. Wie unsere Frauen, pflegen auch sie die Gesellschaft

**Wer Brotgetreide verfüttert, veründigt sich am Vaterlande!**

### Zeichnet die Reichsanleihe. In erster Stunde.

Nun gilt's, mein deutsches Volk, der Welt zu zeigen, Daß du den Ernst der Zeit auch recht verstanden, Gib deinem Vaterlande all' dein Eigen Und mach' des Feindes Hoffnung mit zu Schanden. Wir können zeichnen! Unse deutschen Schwerter, In Ost und Westen zeichnen sie Geschichte, Von Tag zu Tag wird ihre Klinge härter Und flammend helfen sie dem Weltgerichte. Wir können zeichnen! Denn im Schutze der Waffen Die unser Land gleich eh'nem Wall umziehen, Blüht goldner Lohn dem emsig frohen Schaffner Und reiche Ernte unsres Volkes Mähen. Wir wollen zeichnen! All' die teuren Namen, Die draußen auf dem Felde der Ehre blieben, Die krank und wund zur Heimat wieder kamen, Sind in des Reiches Schuldbuch eingeschrieben. Wir wollen zeichnen und gemeinsam tragen Die Last, die dieser Krieg uns auferlegte, Wir wollen alle gern und ohne Zagen Den Wahn zerstoßen, den der Feind noch hegte. Wir müssen zeichnen! Sind es Millionen, Die in der Reiches Bank und Kasse stehen, Sind's „Hundert“ derer, die in Hütten wohnen; Sie alle werden gleich des Reiches Lehen! Wir müssen zeichnen! In dem ganzen Volke Soll dieses „Muß!“ ein willig Echo finden Und soll, gleich Segensströmen einer Wolke In Opferinn das ganze Reich verbinden. Mag Können, Wollen, Müßen nun begehren Ein reich' Ergebnis diesem großen Werke, Das deutsche Volk wird sich auch hier bewähren In treuem Sinn, in Opfermut und Stärke Und im Erfolge der Reichsanleihe liege Für uns dasheim die Zuversicht zum Siege! Gg. Frsch.

### Mannigfaltiges.

Mit ihrem Sohn in den Tod gegangen) ist in Berlin die 39jährige Hausdienerin Emma Prinz, Kottbuser Ufer 59. Das Ehepaar Prinz bewohnte dort seit 3 Jahren im dritten Stock des Seitenflügels Stube und Küche. Die Leute lebten in günstigen Verhältnissen, nur wurde die Ehe öfter dadurch getrübt, daß Prinz Witwenbälle und ähnliche Veranstaltungen besuchte, worüber die Frau eifersüchtig wurde. Seit längerer Zeit steht Prinz im Felde. Vor einigen Tagen schrieb er, daß er auf Urlaub nach Hause komme. Diese Nachricht versetzte die Frau in große Aufregung. In der vergangenen Woche äußerte sie zu ihrer Schwägerin, daß sie jetzt, weil ihr Mann wieder nach Hause komme, mit ihrem sechs-jährigen Kinde sich das Leben nehmen werde. Die Schwägerin suchte sie zu beruhigen. Als sie Mittwoch Abend Frau P. wieder besuchte, fand sie diese und ihren Sohn tot in ihren Betten liegen. Die Räume rochen nach Gas, der Hahn des Kronleuchters war geöffnet und der Automat leer. Ein hinzugerufener Arzt stellte fest, daß Mutter und Sohn nicht nur an der Einwirkung des Gases, sondern auch unter der Wirkung eines ägenden Giftes gestorben waren. Beide müßten schon seit einigen Tagen tot sein. Der Ehemann wurde telegraphisch benachrichtigt. (Wier Kinder der erstl.) In Reinickendorf bei Berlin erstliden 4 Kinder des in einem auswärtigen Krankenhaus verwundet darniederliegenden Landwehmannes Lehmann durch Rauch.

und sind in der Herstellung von Handarbeiten äußerst fleißig und geschickt. Der Redner schloß mit den Worten, daß wir stolz sein können, dieses Volk im jetzigen Weltkriege auf unserer Seite zu haben. Im Anschluß an den Vortrag gelangten einige arabische und türkische Volkslieder in deutscher Überlegung sowie in ihrer Muttersprache auf die Klavierbegleitung zum Vortrage. Eigentümlich in diesen die schleppende, zumteil sogar wehmütige Melodie. Auch für diese musikalischen Beigaben zu dem Vortrage dankten die Zuhörer durch lebhaften Beifall.

### Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)  
**G. G. Grobno.** Wenden Sie sich an Herrn Kaufmann Walter Gite, Thorn, Altstädter Markt 20, der Ihnen Auskunft erteilen wird.  
**Bejerin, hier.** Wenn Sie mit behördlicher Genehmigung den Namen Ihres gefallenen Bräutigams annehmen, gehen Sie der Unterstützung von 9 Mark, die Sie für Ihr Kind erhalten, nicht verlustig.

### Bekanntmachung.

Der in der 24. Preisliste festgesetzte Höchstpreis für Kartoffeln wird von heute ab aufgehoben.  
Thorn den 13. März 1916.  
Der Magistrat.

Über das Vermögen des Lackiermeisters **Wladislaus Mikolajczak** von hier, z. St. Dergestreite bei der Landsturm-Batterie 5 in Thorn ist am 10. März 1916, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Konkursverwalter: **Kaufmann Meisner** in Thorn. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum

- 10. Mai 1916,** Anmeldepflicht bis zum
- 29. April 1916,** Erste Gläubigerversammlung am
- 6. Mai 1916,** vormittags 9 Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin
- 13. Mai 1916,** vormittags 9 Uhr, vor dem königlichen Amtsgericht zu Thorn, Zimmer 22.  
Thorn den 10. März 1916.  
Königliches Amtsgericht.

Über das Vermögen des Ziegeleibefizers **Louis Grams** aus Plotterie ist am 10. März 1916, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Konkursverwalter: **Kaufmann C. Meisner** in Thorn.  
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum

- 25. April 1916,** Anmeldepflicht bis zum
- 22. April 1916,** Erste Gläubigerversammlung am
- 29. April 1916,** vormittags 9 Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin
- 3. Mai 1916,** vormittags 9 Uhr, vor dem königlichen Amtsgericht zu Thorn, Zimmer 22.  
Thorn den 10. März 1916.  
Königliches Amtsgericht.

Mehrere kleine Gaszylinder zu verkaufen. Gertrudenstr. 3, 2. Dorka.  
**Früh milchende Kuh** verkauft **Viktoria-Park.**

Ein fast neuer, leichter Jagdwagen, ein- und zweispännig, Patentachsen, preiswert zu verkaufen.  
Hahn, Oberlenniger, Mellienstraße 76.  
1500 cm 20 mm fr.

**Schalbretter**  
a. 2 m bei 3,50 m D. Gg. sofort preiswert zu verkaufen.  
Best. Anfragen unter X. 498 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Wohnungsangebote.**  
**6-Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör zu vermieten. Befristung von 3-5 Uhr nachm. Culmer Chaussee 10.

**Wohnung,**  
4 Zimmer, Bad, Gas und Zubehör, zu vermieten.  
Bindenstr. 3.

**M. Zimmer** mit voller Pension zu vermieten.  
Araberstr. 4, 1 Fr.

**Möbl. Zimmer (Bad)** mit oder ohne Pension v. 1. 4. z. verm. Angebote unter X. 459 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**1-2 gut möbl. Zimmer** vom 1. April zu verm. Alst. Markt 36, 2.  
**1 gut möbl. Zimmer** ist zu vermieten. Zu erfragen bei **Th. Wroblowski,** Mellienstr. 90.

**Zu verkaufen**  
**Kl. Hausgrundstück**  
mit Gemüse-Garten ist wegen Todesfalls billig zu verkaufen. **Blücherstr. 3.**

**Zu verkaufen:**  
dunkelgrün-seidenes, elegantes Kleid und schwarze Tuchhüte.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

**Bücher**  
aller Art, neue und wenig gebrauchte, besonders geeignet für Präparanden und Seminaristen, verkauft billigst.  
**Schewer, Mader, Offizstr. 1, par.**

**1 Blüschgarnitur,** Spiegel, Tische und anderes mehr unständehalber billig veräußert.  
Fischerstraße 15.

Ein gebrauchter, eiserner **Geldschrank** zu verkaufen.  
Angebote unter A. 501 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Zu verkaufen:**  
2 gr. Vellgele in Mat., 1 Sopha und Tisch, 2 Spiegel.  
Ellaßelstr. 3, 1 Fr.

**Mittelgroße, fast neue Hobelbank** nebst Werkzeug billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.  
Ein guterhaltener **Anabenrad** preiswert zu verkaufen.  
W. Klotz, Culmer Chaussee 118, 1 Fr.

**Dobbermann,** vorzüglich ausgebildet, verkauft **P. Kristopiet,** Culmer Chaussee 44.  
**Warmeladeneimer** hat abzugeben  
**Schwarz, Bindenstr. 49.**

## Bekanntmachung.

Aufgrund des § 9, Ziffer b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 wird für den Bezirk des 17. Armeekorps angeordnet:

Jeder, der Benzin aus dem Auslande über die deutsche Grenze gebracht hat, ist verpflichtet, die von ihm eingeführte Menge mit Angabe von Herkunft und Siebegrößen sogleich an die Inspektion des Kraftfahrwesens Berlin N. W., Friedrichstraße 100, mitzuteilen, ohne Rücksicht darauf, daß die eingeführten Mengen auch von den Grenzzollämtern angezeigt werden.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Diese Bekanntmachung tritt am 13. März 1916 in Kraft.  
Danzig, Graudenz, Thorn, Culm, Marienburg, März 1916.

**Stellv. Generalkommando 17. Armeekorps.**

**Der kommandierende General.**

gez.: v. Schack, General der Infanterie.

**Der Gouverneur der Festung Graudenz.**

S. B. gez.: v. Hennigs, Generalleutnant.

**Der Gouverneur der Festung Thorn.**

gez.: v. Diekhuth-Harrach, Generalleutnant.

**Der Kommandant der Festung Danzig.**

gez.: v. Pfuel, Generalmajor.

**Der Kommandant der Festung Culm.**

gez.: v. Binau, Generalmajor.

**Der Kommandant der Festung Marienburg**

gez.: Frhr. v. Rechenberg, Generalmajor.

**Königl. Dom. Baskotisch**  
bei Hohenthr. Wpr.,  
offertiert vom weis. Saatbauverein an-  
erkannt in bester Saatware

**Rittmayer**

**Gommertweizen,**  
1. Abf., zu 380 Mk. pro To.,  
Strebendes frühe

**Vittoria-Erbisen,**  
3. Abf., zu 1200 Mk. pro To.  
ob Hohenthr. in Käufers oder in neuen  
Säcken auf Saatguttarif.



**Grabdenkmäler**  
in Granit, Marmor u. Kunststein,  
zu den billigsten Preisen und in reeller  
Ausführung.

**R. Müller,**  
Kirchhofstraße 14.

**Fahradzubehörteile,**  
Deden, Schläuche,  
Lampen, Karbid

empfehlen  
**Technisches Geschäft,**  
Seplerstr. 31. — Telefon 59.

**Fleisch-Erhab. Pat. 30 Pfg.,**  
Milch-Pulver, „ 35 Pfg.  
empfehlen

**A. Kirmes,**  
Füllten: Bachstraße 2, Culmerstraße 3,  
Heiliggeiststraße 17.

**Herren- und Damen-  
Garderoben**  
werden tadellos gemacht, ge-  
bügelt und auf Wunsch Herren-  
gleichzeitig repariert in der  
Spezialanstalt für Herrn- und Damen-  
Reinigung  
am Gerberste. 13/15, pt.

**Buttermalchinen**  
aus prima Eichenholz  
empfehlen billigst

**S. Abraham,**  
Schillerstr. 8, 1. Treppe.

**Zu Kanalisationszwecken,  
Drahtzauneinfriedigungen:**  
1 m, 1,50 m, 2 m und 2,50 m

**Wähele,**  
habe auf Lager, würde im Bedarfsfalle  
frei Lower Weibsch-Weide zu mäßigen  
Preisen abgeben.

**J. Modrzewski Senior,**  
Czerniewitz bei Thorn II.

**Ia. Apfelwein**  
in Faß und Waggon empfiehlt  
**Reiterei Höhenstadt.**

Mühle Woche alles geräumt.  
Mit Verwendung frei Haus 7,20 Mk.  
10 Pfd. Col. 100-Salz-hering.  
Zum Einlag. u. Belhaat. sehr schön.  
**E. Degener,** Schweinmilde-Dillsee 228.

**Schaffstiesel**  
jeder Art, garantiert handarbeit, zu mäßigen  
Preisen, sind zu haben  
Schillerstraße 18.

**Bratheringe,**  
8 Str.-Dosen,

**Rollmops,**  
8 Str.-Dosen.

**Geleeheringe,**  
4 Str.-Dosen,

**Bismarckheringe,**  
4 Str.-Dosen,

**Mal in Gelee,**  
4 und 2 Str.-Dosen,

**Kronfardinen,**  
8 Pfund-Fäßchen,

**Delfardinen**  
in verschiedenen Sorten,

**Kunstthong**  
1. 1 Pfd.-Würfel, auch 25 Pfd.-Eimern,  
in gr. Mengen eingetr. u. empfiehlt zu  
äußerst bill. Preisen f. Kantinen u. and.  
Wiederverkäufer.

**E. Klempahn,**  
Fischkonjerven-Großhandlung,  
Schillerstr. 30 — Fernruf 1055.

**Bettfedern**  
**Daunen**  
**Fertige Betten**  
nur staubfreie Ware

**Julius Grosser**  
Elisabethstr. 18  
gegr. 1867 Fernspr. 521

**Malz**  
und  
**Bier**  
für sofort oder spätere Lieferung be-  
zahlt mit höchsten Preisen  
**Friedr. Mester, Leipzig,**  
Fernspr. 10 005.

**Wassermöhl,**  
Zylinderöhl, Zentifugenöhl, Wassermöhl,  
Leichtmetalle, Filzstran, Lederseil, Suf-  
seil, Wagenseil empfiehlt billigst

**Hugo Claass, Seilerstr. 22.**

**Erbteilungshalber**  
suche ich auf ein städtisches Grundstück  
6000 Mark reines Geld zum 1. April  
1916.  
Geht. Angebote unter E. 405 an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

**12 500 Mk.**  
auf ein Geschäftshaus hinter Bankgeb. ge-  
sucht. Angebote unter L. 461 an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

**Als Wäschenähterin**  
empfehlen sich  
**Wilwe Espenhahn,**  
Graudenzstraße 31, Hof.

**Schülerinnen**  
finden gute Pension. Zu erfragen in  
der Geschäftsstelle der „Presse“

# Zeichnungen

auf die

# Neuen Kriegsanzleihen

nehmen wir spesenfrei bis zum 22. März, mittags 1 Uhr,  
zu den Original-Bedingungen entgegen.

## Norddeutsche Creditanstalt

Fernruf Nr. 174, 181

**Filiale Thorn**

Breitestr. 14.

Wir nehmen Zeichnungen auf die neuen Kriegsanzleihen:

**5% Deutsche Reichsanleihe zu 98.50,**

**4 1/2% Reichsschuldanweisungen zu 95.—**

spesenfrei entgegen.

**Vorschuß-Verein zu Thorn.**

Fernruf 693.

Brückenstr. 13.

**Krampf Husten**  
(selbst vererbte, hartnäckige Fälle)

**Kehnhusten, Bronchialkatarrh, Luft-  
röhrenkatarrh, Asthma, Lungenleiden,**  
beseitigt sicher und in kurzer Zeit  
mein bewährtes Mittel. Wer alles bis-  
her umsonst angewandt, mache einen  
letzten Versuch. Aerztlich empfohlen.  
Grosse Flasche 3.25 Mk.  
Sommerfeld, Flo 245.

**Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H.,**  
Sommerfeld, Flo 245.

Handelsges. einm. Firma gibt a.  
Selbstgeberin Betriebskapitalien

**Darlehen v. 100 Mk. an in jed.**  
Höhe.

Fast tägl. Auszahlungen a. Personen  
aller Stände, bei tl. Auszahlungen.  
**R. Liedtke, Danzig, Paradiesg. 8-9.**

**W. Spindler,**

**Färberei — Chemische Waschanstalt,**  
Berlin-Spindlersfeld/Cöpenick.

Annahmen in Thorn: **A. Böhm, Brückenstr.,** gegenüber b. Ost-  
bank, Fernruf. 397, **Bartz, Milchgeschäft, Brombergers, Ecke Kalstr.**

**Spezialärztl. Institut.**

**Geschlechtskrankheiten,** Frauenröhrenleiden (Ausfluß reich u. veraltet  
Frauenleiden, Hautleiden usw.)

— Gärn- u. Blutuntersuchungen —

Nachweislich glückl. Erfolge in schwerl. u. veraltet. Fällen Dr. med. H. Seemann

G. m. b. H., Berlin S.W. 68, Zimmerstr. 95-96. Sprechstunden des Spezialarztes

Wochentags 9-10, 3-4, Sonntag 10-11. Separate Wart.-zimmer. Freieren und

deren Angehör., sowie Krankenbesuch. Deut. Honorar-Vertrag. — Wenn

Sie sich vorher über die neue Behandlungsmethode einer dieser Leiden näher

informieren wollen, verlangen Sie sofort die kostenlose Zusendung der auf

Während der Broschüre gegen 20 Pf. Porto u. Nr. 40 (Brosch. Ruwert ohne jeden

Aufdruck.) Angabe des Leidens erforderlich. Über jedes Leiden ist eine aus-  
führl. betr. Broschüre erschienen. Die Einsend. der Broschüre verpflichtet zu nichts.

**Grabgitter**

in jeder Preislage, empfiehlt

**H. Riemer, Schlossermeister, Thorn III.**

**Zu verkaufen**

Wegen Auseinandersetzung verlaufe  
ein

**Restaurations-  
Grundstück,**  
in der Mitte der Stadt gelegen, lange  
in einer Hand, welches sich auch wegen  
seiner guten Lage zu jedem anderen  
Geschäft eignet, sofort oder später bei  
keiner Anzahlung.

Das Grundstück ist auch ein Speku-  
lationsobjekt, da es später vielleicht von  
einer Behörde gekauft werden muß.

Außer den großen, schönen Restau-  
rationsräumen und eigener Wohnung,  
sind noch 7 Mietwohnungen, sowie  
400 qm hohe, gemöblte Keller vorhan-  
den.

Rest. wollen sich unter E. 406 an  
die Geschäftsstelle der „Presse“ wenden.

**Eine Ladeneinrichtung**  
für Kolonialwarengeschäft billig zu  
verkaufen Bergstr. 32.

**1 Aufbaum-Schreibtisch,**  
1 Herrenfahrrad in Torpedofreilauf,  
1 Spiegel, vertikalbar,  
alles fast neu, sofort zu verkaufen.  
Bergstr. 50, ptr. r.

**5 hochtragende Kühe**  
stehen zum Verkauf.  
**Kremian, Bachau.**

Waldstraße 45, 3 Tr., links sind fort-  
zuführen sofort

**Gaslampen**  
zu verkaufen.

Ein wenig **Jagdgeschlitten**  
gebraucht sehr billig zu verkaufen.  
Mellienstr. 131, i Tr. rechts.

**Eine Drehrolle,**  
1 neue Emaille-Wadewanne wegen  
Fortzug zu verkaufen  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle  
der „Presse“.

**Wohnungsangebote**

**Laden**  
zu vermieten vom 1. 4. 1916.  
Culmerstraße 5.

**1 Wohnung,**  
3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern,  
Küche, Badestube und Zubehör sowie  
Gas für 650 Mk. Verlehnungshalber vom  
1. 4. zu vermieten.

**Hermann Dann Nachf.,**  
Gerechtigstr. 18/20.

**Eine herrschaftl. Wohnung**  
mit Zubeh., wenn gewünscht, Pferde-  
stall und Burgenstube. Zu erfragen  
Friedrichstraße 2-4, 1.

**Eine 4-Zimmerwohnung**  
mit Zubeh., vom 1. 4. für 450 Mark zu  
verm. Angebote unter O. 489 an die  
Geschäftsstelle der „Presse“.

**3-Zimmerwohnung,**  
3. Etage, Gas und Zubehör v. 1. 4. zu  
verm. A. Weinmann, Elisabethstr. 2.

**Wohnung, 3 Zimmer, Küche,**  
von sof. z. verm. Baulinerstr. 2.

**Herrschaftl. Wohnung**  
Brombergstr. 76,  
mit elektr. Beleuchtung, reichl. Zubeh.,  
Garten, sof. oder später billig zu verm.

**Möblierte**  
**3-Zimmerwohnung,**  
Entree, Küche, Bad, elektr. Licht, zum  
15. 3. zu vermieten. Brombergstr. 110.  
Kunstamt Redmann, Dalesch.

**Leere Zimmer** zum Unterf. v. Möbel,  
Büchsch. od. für einz. best. Frau  
oder Ehepaar zu verm. Zu erfr. in der  
Geschäftsstelle der „Presse“.

**Geld Darlehen** ohne Bürg. auf Hyp.,  
Bauspar. usw. und Ratenaufzahlung.  
**G. Lühlfel, Berlin W. 57, Fro-**  
benstr. 18. Rückf. Hundert. ausbezahlt.

**Chronische**  
Dau- u. Fortleiden werden leicht, be-  
quem u. dauernd beseitigt, ohne Einpr.,  
ohne Berufstörungen. Briefl. Ausst. und  
Brosch. kostenlos. Institut **Hardor,**  
Berlin, Friedrichstraße 112 B.

**Gardinen,**  
Stores, Vorhänge, Vorhangstoffe,  
Tüll- und Madrasstoffe.

**Teppiche,**  
Bettdecken, Tischdecken,  
Divandeen, Läuferstoffe.  
Grösste Auswahl.

Leinenhaus  
**M. Chlebowski,**  
Breitestr. 11, Ecke Brückenstr.

**Die Türkei durchquert auf E. R.**  
Herr stud. Alberti und Graf v. H., Coburg, Spital-  
strasse 6, schrieb mir von St. Georg (Griechenland):  
„Von unserer Orienttour, die wir auf Ihren Edel-  
weissfahrern unternahmen, erlauben wir uns, Ihnen  
unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Wir sind  
bereits 10 Wochen unterwegs, haben bisher Bayern,  
Oesterreich-Ungarn, Serbien, Rumänien, Bulgarien,  
die Türkei (kaum fahrbare Strassen), Klein-Asien  
(Troja-Smyrna) und Griechenland durchquert und noch  
immer können wir keinen nennenswerten Defekt ver-  
zeichnen. Wir haben vor allem den leichten Lauf  
sehr angenehm empfunden. — Edelweissräder und  
Nähmaschinen sind eine reelle Marke und dabei nicht  
teuer. Weit über hunderttausend Stück schon in Ge-  
brauch. Nicht erhältlich in Fahrradhandlungen, son-  
dern nur direkt von uns oder durch unsere Vertreter.  
Katalog Nr. 16, (welcher dieses Jahr noch giltig ist)  
versenden wir gern an jeden kostenlos und ohne jede  
Verpflichtung gegen Einsendung einer 20-Pfg.-Marke  
für Porto. Edelweiss-Decker, Deutsch-Warten-  
berg. T.“

**Steintohlen,**  
Süttentots, Anthrazit, Brauntoblenbritetts,  
Brennholz in Kloben und zerkleinert  
liefern prompt

**Baumaterialien- u. Kohlen-Handelsgesellschaft**  
mit beschränkter Haftung,  
Tel. 640/41. Thorn. Mellienstr. 8.

**Zucker-** Krankheit jetzt heilbar, ohne besondere Diät. Von zahlreichen  
Aerzten erprobt und glänzend begünstigt. Hunderte frei-  
willige Dankschreiben Geheilte. Bei Nichterfolg Geld zurück. Broschüren  
kostenlos durch Apotheker **Dr. A. Uecker, G. m. b. H. in Jessen 182**  
bei Gassen (L.) (Die ganze Kur kostet nur einige Pfennige pro Tag.)